



ByAK

2. Vertreterversammlung der XII. Wahlperiode

- 3 Lutz Heese Ehrenpräsident
der Bayerischen Architektenkammer
- 4 Festsetzung des Mitgliedsbeitrags
für das Geschäftsjahr 2017
- 4 Langsam pressiert's! Anmeldeschluss
zu den Architektouren 2017: 31. Januar!

Vorstand im Fokus

- 5 „Wir müssen die Außenperspektive
immer mitdenken“
Im Gespräch mit Vorstandsmitglied
Günter Meyer, Architekt

- 7 Die Kammer auf der BAU 2017

- 7 Chinesische Delegation zu Gast
im Haus der Architektur

Barrierefreiheit

- 8 Regionalkonferenz „Inklusiv gestalten – Ideen und
gute Beispiele aus Architektur und Stadtplanung“
- 9 Beratungsstelle Barrierefreiheit

Neues aus der Normung

- 10 „Mögen hätten wir schon wollen ...“
oder: DINisch-Deutsch für Anfänger
- 10 Arbeitsplatz gleich Arbeitsplatz?
- 10 DINisch-Deutsch für Fortgeschrittene

Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit

- 11 Unser neues Angebot
in München und Nürnberg

Fachtagung/Ausstellung

- 11 Ausstellung: Preis des deutschen Stahlbaues 2016
- 17 Fassade 17
- 12 Baukultur in ländlichen Räumen
- 14 Behutsam instand gesetzt:
Sanierung des 90-jährigen Altbaus
der Bayerischen Architektenkammer abgeschlossen

Treffpunkt Architektur Unterfranken

- 17 ARCFilm 2017

Aus den Verbänden

- 18 Neuwahl des Landesvorstands des BDA Bayern

Literaturtipps

- 18 Änderung der Allgemeinen
Technischen Vertragsbedingungen (ATV) der VOB/C

Neueintragungen

- 18 Neue Kammermitglieder
27. September bis 22. November 2016

Veranstaltungshinweise

- 21 Fortbildungsveranstaltungen der ByAK
- 23 Termine der Beratungsstelle Barrierefreiheit
- 24 Veranstaltungskalender der Treffpunkte Architektur

Impressum

Regionalredaktion Bayern:
Bayerische Architektenkammer
Waisenhausstraße 4, 80637 München
Telefon (0 89) 13 98 80-0
Telefax (0 89) 13 98 80-99
www.byak.de, E-Mail: presse@byak.de

Herausgeber:
Bayerische Architektenkammer, KdÖR

DABregional wird allen Mitgliedern der Bayerischen Architektenkammer zugestellt. Der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Redaktion:

Dr. Eric-Oliver Mader, Dipl.-Ing. Katharina Matzig,
Sabine Picklapp M. A., Alexandra Seemüller
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben
die Meinung des Verfassers wieder.

Verantwortlich nach Art. 8 des Bayerischen
Pressegesetzes in der Fassung vom 19. April 2000:
Sabine Fischer, München

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:

planet c GmbH
Kasernenstr. 69, 40213 Düsseldorf, www.planetc.co,
verantwortlich für den Anzeigenteil: Dagmar Schaafs,
Anschrift wie Verlag, Telefon (0211) 54227-684
E-Mail: d.schaafs@planetc.co

Druck:

Bechtle Druck&Service, Zeppelinstr. 116, 73730 Esslingen



Fotos: Picklapp, ByAK

Präsidentin Christine Degenhart und die Vorstandschaft der Bayerischen Architektenkammer. V.l.o.n.r.u.: Johannes Dragomir, Dr. Jörg Heiler, Prof. Clemens Richart, Prof. Lydia Haack, Franz Damm, Vizepräsident Karlheinz Beer, 1. Vizepräsidentin Marion Resch-Heckel, Rainer Hilf, Klaus Neisser, Sabine Wildner und Günter Meyer.

Lutz Heese Ehrenpräsident der Bayerischen Architektenkammer

Die Vertreterversammlung würdigt die Verdienste des langjährigen Präsidenten

Nach der Neuwahl des Vorstands kam die Vertreterversammlung der Bayerischen Architektenkammer am 25. November 2016 zu ihrer ersten Arbeitssitzung zusammen. Wie immer in der Herbstsitzung des „Parlaments der Architekten“ standen auch diesmal die Verabschiedung des Haushaltsplans sowie die Festsetzung des Mitgliedsbeitrags für das kommende Jahr im Mittelpunkt der Beratungen. Mit dem bisherigen Beitrag (Vollbeitrag € 369,-) kann die Kammer auch 2017 allen anstehenden Aufgaben bewältigen. Welche das sind, darüber wurde auch ausführlich berichtet: Zunächst von Präsidentin Christine Degenhart, die ein positives Resümee der ersten fünf Monate ihrer Amtszeit ziehen konnte und der Versammlung die Neustrukturierung der ehrenamtlichen Tätigkeit erläuterte: Zeitlich befristete, aufgabenbezogene Projektgruppen, die aus breit aufgestellten Kompetenzteams heraus berufen werden, werden hier eine wesentliche Rolle spielen. Der Vorstand soll zudem durch Strategieguppen unterstützt

werden, um gemeinsam eine zukunftsfähige, alle Fachrichtungen und Tätigkeitsarten berücksichtigende Standespolitik zu ermöglichen. Ein weiterer Berichtspunkt befasste sich mit einer Anmietung von Räumlichkeiten in Nürnberg „Auf AEG“, wo der Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken eine neue Heimat finden soll. Auch Veranstaltungen der Akademie für Fort- und Weiterbildung sowie Aktivitäten der beiden Beratungsstellen der Kammer könnten dort stattfinden. Schließlich wurden die geplante Struktur und Gestaltung des neuen Internetauftritts der Kammer vorgestellt, der im Sommer 2017 online gehen soll. Hier liegt noch viel Arbeit vor den ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern, um die vielfältigen Inhalte der Homepage aktualisiert und gut findbar in den neuen Auftritt zu überführen. Mit Barbara Ettinger-Brinckmann (Foto rechts), der im September wieder gewählten Präsidentin der Bundesarchitektenkammer, konnte Präsidentin Christine Degenhart einen Gast in der Versammlung begrüßen, der die Vertreterinnen

und Vertreter mit hoher Kompetenz, politischem Gespür und weiblichem Charme über aktuelle Entwicklungen auf Bundesebene informierte. Sie appellierte – gerade in Anbetracht der bevorstehenden Klageerhebung der EU-Kommission gegen die Mindestsätze der HOAI beim Europäischen Gerichtshof – an die Geschlossenheit des Berufsstandes. Barbara Ettinger-Brinckmann war auch zugegen, als die Mitglieder des Vorstands der letzten Wahlperiode von Christine Degenhart verabschiedet wurden. Prof. Ingrid Burgstaller, Ursula Hochrein, Andreas von Fürstenberg, Volker Heid und Alexander Schwab nahmen den Dank der Präsidentin für die geleistete Arbeit entgegen. Besonders wurden die Leistungen der





beiden Vizepräsidenten Hans Dörr (er hatte insbesondere den Ausbau der Beratungsstelle Barrierefreiheit sowie die Sanierung des Altbaus an der Waisenhausstraße verantwortet) und Rudolf Scherzer (Vorsitzender der BAK-Projektgruppe „Building Information Modeling“ und verantwortlich für die bundesweite Federführung der Kammer im Bereich der Normenarbeit) hervorgehoben. Nicht zuletzt würdigte Christine Degenhart in ihren Abschiedsworten das langjährige Wirken ihres Vorgängers im Amt, Lutz Heese. Er stand von 2003 bis 2016 an der Spitze der Kammer und wurde nicht nur mit Standing Ovationen bedacht, sondern auch in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenpräsidenten der Bayerischen Architektenkammer gewählt. Heese, der sich sehr berührt von dieser Ehrung zeigte, versprach den Anwesenden, sich auch weiterhin mit ganzer Kraft für die Bayerische Architektenkammer und die Belange aller Architekten, Innen- und Landschaftsarchitekten sowie Stadtplaner in Bayern einzusetzen. ■■■Fis

Festsetzung des Mitgliedsbeitrags für das Geschäftsjahr 2017

Die Vertreterversammlung der Bayerischen Architektenkammer vom 25. November 2016 hat gem. Art. 16 Abs. 1 Nr. 1, Art. 18 Abs. 2 Nr. 5 BauKaG in Verbindung mit Ziff. 1.1 Satz 2 der Beitragsordnung der Bayerischen Architektenkammer

den **vollen Jahresbeitrag 2017 mit € 369,-** festgesetzt.

Der von der Vertreterversammlung verabschiedete Haushaltsplan für das Geschäftsjahr 2017 kann in der Zeit vom 9. bis 20. Januar 2017 in der Geschäftsstelle der Bayerischen Architektenkammer, Waisenhausstraße 4, 80637 München, eingesehen werden.

München, den 24. November 2016
Bayerische Architektenkammer
Christine Degenhart, Präsidentin

Hinweis:
Die Beitragsbescheide werden Ende Januar 2017 versandt. Kammermitglieder, die das 75. Lebensjahr bereits vollendet haben, erhalten einen gesonderten Beitragsbescheid.



Langsam pressiert's!

Anmeldeschluss zu den Architektouren 2017: 31. Januar!

Wie jedes Jahr endet die Anmeldefrist zu den kommenden Architektouren am 31. Januar um 24 Uhr. Die Anmeldung erfolgt über unser Online-Anmeldeportal <http://architektouren.byak.de>, das Ihnen folgende Vorteile bietet:

- bequemes Versenden Ihres Architektouren-Beitrags am Computer
- keine Material- und Portokosten
- Abgabe in letzter Minute möglich

Vorsorglich weisen wir darauf hin, dass wir für Überlastungen des Servers, die vor allem gegen Ende der Anmeldefrist auftreten können, keine Haftung übernehmen! Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen.

■■■Mad

„Wir müssen die Außenperspektive immer mitdenken“

Im Gespräch mit Vorstandsmitglied Günter Meyer, Architekt

Als fünftes der zwölf Mitglieder des Vorstands der Bayerischen Architektenkammer hat sich Günter Meyer den Fragen von DABregional Bayern gestellt. Der Münchener Architekt, der diesem Gremium erstmals angehört, ist international erfahren, denkt interdisziplinär und hat die Möglichkeiten, die der Architektenberuf bietet, fast alle ausprobiert. Günter Meyer ist 67 Jahre alt und verfügt über drei Abschlüsse, zwei davon in Architektur. Er hat sie 1977 an der TU München und 1979 an der University of British Columbia in Vancouver erworben. Der dritte Abschluss ist ein Bachelor of Arts in Philosophie. Den hat er erst seit 2014. Er hat dafür nach seinem Ruhestand an der Universität in Oslo studiert.

Günter Meyer kennt den akademischen Lehrbetrieb aber nicht nur als Student. Im Rahmen von Lehraufträgen wirkte er auch als Dozent: Von 1986 bis 1989 an der TU München und von 1990 bis 1994 an der Hochschule München. Was freiberuflich tätige Architekten bewegt, weiß er ebenfalls. Er hat es in den 1980er Jahren gelernt, als er im freien Büro und in der Bauwirtschaft tätig war. Das lag vor seiner Zeit als Angestellter im öffentlichen Dienst bei der Landeshauptstadt München, zu der er 1989 zunächst als Urlaubsvertretung gekommen war, schließlich aber 20 Jahre blieb und zuletzt als Sachgebietsleiter im Baureferat Hochbau wirkte.

So richtig habe sich sein berufliches Selbstverständnis erst entwickelt, als er in der Bayerischen Architektenkammer aktiv wurde, sagt Günter Meyer über sich selbst. Konkret datieren lässt sich das auf das Jahr 1999, als er erstmals für die Liste „dienstleister“ kandidierte und in die Vertreterversammlung gewählt wurde, der er seither ununterbrochen angehört. Darüber hinaus war er von 2003 bis 2007 Vorsitzender der Arbeitsgruppe Baurecht, Gebührenordnung, Vertragswesen und Sachverständigenwesen, hat sich in der vergangenen Wahlperiode in den Arbeitsgruppen Zukunft im Beruf, Belange der angestellten und beamteten Architekten engagiert und war Mitglied des Ausschusses für Berufsordnung. Für diesen Ausschuss fungiert Meyer jetzt als Vorstandskoordinator. Darüber hinaus nimmt er die Bauherrenvertretung für die Kammer wahr, ist zusammen mit der 1. Vizepräsidentin Marion Resch-Heckel für das gerade im Aufbau befindliche „Netzwerk Tätigkeitsarten“ verantwortlich und engagiert sich auch auf Bundesebene für die angestellten und beamteten Kolleginnen und Kollegen.

DAB: Herr Meyer, im Zuge Ihres langjährigen ehrenamtlichen Engagements in der Bayerischen Architektenkammer haben Sie bestimmt eine Vorstellung von der Arbeit des Vorstands entwickelt. Entspricht die tatsächliche Arbeit im Vorstand diesen Vorstellungen? Und was haben Sie sich für die kommende Wahlperiode vorgenommen?

Meyer: Ursprünglich hatte ich mir einen gleichmäßigen Ablauf der Vorstandsarbeit vorgestellt. Da aber nun acht neue Mitglieder in den Vorstand gewählt wurden, wird das, was bisher eingefahren war, zunächst einmal gestoppt und auf ein neues Gleis gesetzt. Das ist überaus spannend und eine Herausforderung zur mutigen Neuorientierung. Was ich mir vorgenommen habe, bringt ein

Motto, mit dem ich für Wahlen zur Vertreterversammlung 1999 angetreten bin, gut zum Ausdruck; „Die Kammer muss auch eine Klammer sein“. Damit meine ich, dass die Kammer den gesamten Beruf mit allen Tätigkeitsarten abbilden muss. Die Unterschiede zwischen Freischaffenden, Angestellten und Beamten sind ein Dauerthema, inzwischen aber sind die Kammermitglieder mehrheitlich als Angestellte tätig. Während Freischaffende, Angestellte im öffentlichen Dienst und Beamte in den Gremien der Kammer gut vertreten sind, sind rund 30 % der Mitglieder, die überwiegend in einem Architekturbüro arbeiten, eher schweigend. Lange galt die Ansicht, dass diese Gruppe durch ihre freischaffenden Chefs in der Kammer mitvertreten werden kann.

DAB: Hat sich hier also etwas verändert?

Meyer: Ja. Auch wenn die Verbände die Unterschiede zwischen Freischaffenden und Angestellten weiterhin hervorheben und die freischaffende Tätigkeit noch immer das Flaggschiff des Berufsbilds ist, gewinnt heute eine andere Perspektive zunehmend an Bedeutung. Sie lässt sich in der Frage zusammenfassen: Wie wollen Architekten in ihrem Beruf leben? Alle, freischaffend ebenso wie abhängig beschäftigte Architekten suchen doch nach einer Struktur, um ihren Alltag zu ordnen, um Arbeits-, Urlaubs- und Familienzeiten synchronisieren zu können, um mit ihren Stunden zurecht zu kommen und sie abrechnen zu können. In dieser Perspektive liegen die unterschiedlichen Tätigkeitsarten gar nicht weit auseinander und in der Tat weisen



Foto: Privat

neueste Untersuchungen zur inneren Differenzierung der Architektenschaft, aber auch die Konferenz, die auf Initiative des Ausschusses für Berufsordnung zu Berufsbild, Ethos und Ethik des Architekten in Kloster Irsee durchgeführt wurde, darauf hin, dass sich die Lebensziele der Berufsstandsträger wandeln. Das ist ein zentraler Faktor für das Selbstverständnis des Berufsstands, der durchaus Anknüpfungspunkt für die Kammer sein kann, die Funktion einer „Klammer“ wahrzunehmen.

DAB: Die Berufsbildkonferenz in Irsee haben Sie ja als Mitglied des Ausschusses für Berufsordnung mitinitiiert. Hat sie das gebracht, was Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen im Ausschuss sich davon versprochen haben?

Meyer: Es war von vornherein klar, dass es um einen Dialog im Berufsstand gehen soll. Ich hätte allerdings nicht erwartet, dass man mit 100 Teilnehmern so einen Querschnitt erreicht und ein Austausch entsteht, der erhellend ist, weil man merkt, dass Andere anders denken. Um noch einmal an die vorherige Überlegung anzuknüpfen: Die Bemerkung zur positiven Lebensbilanz als Ziel des Architektenberufs stammt von einem freischaffend tätigen Architekten. Und das heißt ja auch, dass nicht alle Corbusier oder Behnisch sein müssen, sondern dass es viele Architekten gibt, die mit dem Beruf ganz normal leben. Oder anders ausgedrückt: Es macht keinen Sinn, sich zeitlebens in der Hoffnung zu verausgaben, irgendwann einmal für sein Werk belohnt zu werden. Vielmehr muss man, um eine positive Lebensbilanz zu erreichen, nicht nur mit, sondern auch von der Arbeit leben können.

Aufschlussreiche Außenansichten auf den Berufsstand haben die Fachbeiträge aus der Psychologie, Soziologie, Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie geliefert. Hier wurde deutlich, wie wichtig es für Architekten ist, Perspektiven von außen miteinzubeziehen und nicht die Schotten dicht zu machen und zu lamentieren, dass Architekten zu wenig Wertschätzung widerfährt. Im Grunde bedeutet das für uns, den in unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen geführten Diskurs über Architektur mitzudenken und uns darin als Fachleu-

te des Planens und Bauens zu positionieren.

DAB: Könnten Sie das noch etwas konkretisieren?

Meyer: Es geht meines Erachtens um eine Frage der Haltung, die bei unserem Verhältnis zu Bauingenieuren beginnt. Schon hier merkt man, dass die Wände ziemlich hoch sind, das gegenseitige Verständnis dafür aber eher gering.

Um Außenperspektiven einzubringen, könnte man Bauherren beteiligen, was ja auch schon gemacht worden ist. Als Beispiele nenne ich nur die Bauherrengespräche, die Bauherrentage oder die Bauherrenzeitung der Architektenkammer. Man könnte auch Vertreter der Industrie einladen, um mit ihnen zu diskutieren. Im Berufsstand bestehen ja große Ängste, von der Industrie vereinnahmt und als freier Beruf abgeschafft zu werden. Hier sollte man keine Bastionen aufbauen, sondern erkunden, wie es tatsächlich aussieht. Insgesamt wäre es wichtig, mit allen gesellschaftlichen Gruppen, die an den Entstehungs-, Geltungs- und Verwertungszusammenhängen von Architektur beteiligt sind, zu sprechen. Dabei muss sich der Berufsstand auch im Klaren sein, dass darüber, wie Kollegen andernorts arbeiten, wenig bekannt ist. Da muss man nicht gleich nach England, in die USA oder nach Norwegen schauen, es wäre schon viel erreicht, wenn wir mehr über die Berufsrealitäten von Architekten in anderen Bundesländern erführen.

DAB: Was hätte das für die Mitglieder der Bayerischen Architektenkammer für einen Mehrwert?

Meyer: Man würde dadurch eine ganze Palette von Möglichkeiten des Umgangs mit berufsspezifischen Rahmenbedingungen erhalten, die das eigene Verhalten deutlich relativeren könnten. Das wäre auch eine Form der Außenansicht.

DAB: Sie sind ja nicht nur Architekt, sondern auch Philosoph. Warum ist die Philosophie für Architekten wichtig?

Meyer: Weil sich das Alltagsgeschäft des Berufs in sehr vielen Bereichen abspielt – Architekten müssen zum Beispiel Kosten und Qualitäten prüfen, Termine machen, Mitarbeiter organisieren und Normen einhalten – besteht die Gefahr, dass man den Sinn seines Tuns verliert:

Warum macht man eigentlich Architektur? Warum ist man Architekt? An das Menschliche in der Architektur muss man sich immer wieder erinnern.

Hier ist es sinnvoll, die sehr konkrete Denkweise anderer Disziplinen zu nutzen, der Philosophie zum Beispiel, die als „Mutter aller Wissenschaften“ unterschiedlichste Bereiche des Lebens berührt. Auch hier entsteht wieder eine Außenperspektive auf das eigene Tun, die in der verbandsorientierten Arbeit sehr schnell untergehen kann. Damit beugt man dem Eindruck vor, sich in einem Innenraum zu befinden, der verteidigt werden muss, weil die Gefahr besteht, von bestimmten Stellen übernommen, überrannt oder geöffnet zu werden. Genau das Gegenteil sollte der Fall sein. Wir müssen uns öffnen und in der Lage sein, mit anderen zu reden. Und hier eignet sich die Philosophie ganz besonders, weil sie eine Sprache liefert, mit der man sich über das Menschliche verständigen kann und nicht nur über das Technische oder das Juristische.

DAB: Verstehe ich Sie richtig: Sie würden der Beschäftigung mit der Ethik also eine Schlüsselfunktion für die Öffnung gegenüber der Öffentlichkeit zuschreiben?

Meyer: Ja, wobei die Ethik ja nur ein Aspekt der Philosophie, aber deshalb ein durchaus wichtiger ist, weil der Architektenauftrag in der Gesellschaft verhandelt wird. Leider ist es ein Missverständnis, wenn man meint, der Architekt hat per se einen Auftrag, die physische Gestalt der Gesellschaft zu bestimmen. Das hat er nicht, denn diese physische Gestalt wird im gesellschaftlichen Diskurs bestimmt. Hieran können Architekten teilnehmen und hieraus erhalten sie auch ihre Aufträge. Wenn Architekten an diesem pluralistischen Diskurs teilnehmen, dann nehmen sie als Bürger teil, die als Fachleute für die physische Gestaltung der Umwelt sprechen. Und hier kann ein Architekt Anwalt sein. Wenn es zum Beispiel die Frage geht, wie man mit einem Bestandsgebäude umgeht, das als Objekt der Baukunst gilt, dann müssen Architekten dieses Gebäude verteidigen, auch wenn es an der ein oder anderen Stelle etwas zwickt. ■■■

Für das DAB fragte Eric-Oliver Mader

Die Kammer auf der BAU 2017

Von 16. bis 21. Januar 2017 ist die Bayerische Architektenkammer wieder auf der „BAU - Weltleitmesse für Architektur, Materialien, Systeme“ vertreten und in der Eingangshalle West der Messe München mit ihrem „kammerblauen“ Stand leicht zu finden. Hier bietet die Kammer ausführliche Informationen über die Berufsbilder ihrer Mitglieder und beantwortet gerne alle Fragen rund um die Themen Architektur, Landschafts- und Innenarchi-

tektur sowie Stadtplanung. Auch über die Aufgaben und Angebote der Architektenkammer, wie z. B. die Akademie für Fort- und Weiterbildung oder die Beratungsstelle Barrierefreiheit, können sich Interessierte informieren. Erstmals stellt sich auch BEN vor, die neue Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit mit ihrem Angebot einer neutralen fachübergreifenden Erstberatung.

■ ■ ■ Pic

Veranstaltungen und Kooperationsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer auf der BAU 2017:

- 17.01.2017: Workshop WECOBIS „Nachhaltig, Ökologisch, Gesund: Geplante Lebensqualität durch bewusste Materialökologie“, ICM Erdgeschoss Saal 5
 - 19.01.2017: Vortrags-Campus in Kooperation mit dem bauforumstahl: „Effizienz 4.0 – Zukunft mit Stahl gestalten“, Stand B2.318
 - 20.01.2017: Die Lange Nacht der Architektur – wir sind wieder mit dem Haus der Architektur dabei (www.lange-nacht-der-architektur.de)
- Weitere und ausführliche Informationen hierzu finden Sie auf unserer Website: www.byak.de/start/aktuelles/die-kammer-auf-der-bau-2017



Foto: Picklapp, ByAK

Hinweis

Bitte beachten Sie, dass es verschiedene Ticketvarianten gibt: Tagestickets, Zweitagetickets und Dauerkarten (die übrigens jeweils im Online-Verkauf erheblich günstiger sind). Wir bitten um Verständnis, dass die Bayerische Architektenkammer keine Freikarten oder verbilligte Eintrittskarten zur Verfügung stellen kann. Ausführliche Informationen erhalten Sie unter www.bau-muenchen.de.

Chinesische Delegation zu Gast im Haus der Architektur



Foto: Picklapp, ByAK

Am 21. November 2016 begrüßten Kammerpräsidentin Christine Degenhart und Ministerialrat Stephan Lintner von der Obersten Baubehörde im Haus der Architektur eine hochrangige zwölfköpfige Delegation aus der VR China, genauer aus Shandong. Mit dieser Provinz unterhält der Freistaat Bayern bereits seit 1987, also seit fast 30 Jahren, enge Beziehungen. Unter Leitung des Vizeleiters des Amtes für Wohnung und Bauwesen der Provinz Shandong informierte sich die

Delegation in Bayern und Österreich über die Themen Urbanisierung und nachhaltiger Städtebau und machte dabei auch Station in der Bayerischen Architektenkammer. Der Nachmittag im Haus der Architektur diente dem gegenseitigen Austausch, auf dem Programm standen aber auch Vorträge. So stellte Delegationsleiter Xiqing Song die Urbanisierung neuen Typs in Shandong vor und skizzierte Verwaltung und Aufbau sowie die Entwicklungstendenz von kleinen Gemeinden in seiner Pro-

vinz. Der ehemalige Kammerpräsident Lutz Heese referierte über die Gefahren, aber auch Chancen des weltweiten „Megatrends“ Urbanisierung und schilderte seine Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit chinesischen Partnern. Die Begegnung zwischen den chinesischen Gästen und etwa 15 Kammermitgliedern, die ihrerseits in China aktiv sind, schloss in entspannter Atmosphäre mit der Übergabe gegenseitiger Geschenke und bei Gesprächen im Foyer.

■ ■ ■ Pic

Regionalkonferenz „Inklusiv gestalten – Ideen und gute Beispiele aus Architektur und Stadtplanung“

Gelungene Auftaktveranstaltung im Münchner Haus der Architektur

Großes Interesse fand die von der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange mit Menschen mit Behinderungen Verena Bentele persönlich initiierte und zusammen mit der Bundesarchitektenkammer sowie der Bayerischen Architektenkammer mit Unterstützung der Architektenkammern Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz durchgeführte Regionalkonferenz Süd, der noch vier weitere Veranstaltungen folgen werden. Mehr als 200 Teilnehmer, darunter auch die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, Irmgard Badura, kamen am 28. November 2016 ins Münchner Haus der Architektur, um den Impulsvortrag des Musik und Kunstwissenschaftlers Prof. Dr. Christoph Metzger über das „Bauen für die Zukunft, nicht nur für Menschen mit kognitiven Einschränkungen“, gelungene Beispiele aus der Praxis sowie die Podiumsdiskussion zu neuen, interdisziplinären Planungsansätzen zu hören und Erfahrungen auszutauschen. Klug und empathisch führte Moderatorin Katrin Müller-Hohenstein durch die Veranstaltung.

„Inklusion ist immer auch eine Suche nach Lösungen, die sehr viel Kreativität erfordert. Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner haben deshalb eine Schlüsselfunktion bei der Umsetzung von Inklusion“, sagte Gastgeberin Verena Bentele bei der Eröffnung. Inklusion stelle für alle Menschen eine Bereicherung dar. Bentele bekräftigte, sich künftig noch stärker dafür einsetzen zu wollen, dass Barrierefreiheit und Inklusion bei der Ausbildung der Planer eine zentrale Rolle zugemessen wird. Gerade im Alltag zeigten sich oft Barrieren, die Menschen mit Behinderungen zuerst wahrnehmen. Sie müssten deshalb als Experten in eigener Sache stärker in den Prozess einbezogen werden, erläuterte sie.

Auch Christine Degenhart, Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer, freute sich über den großen Zuspruch zur Veranstaltung. „Inklusion und ansprechende Gestaltung sind kein

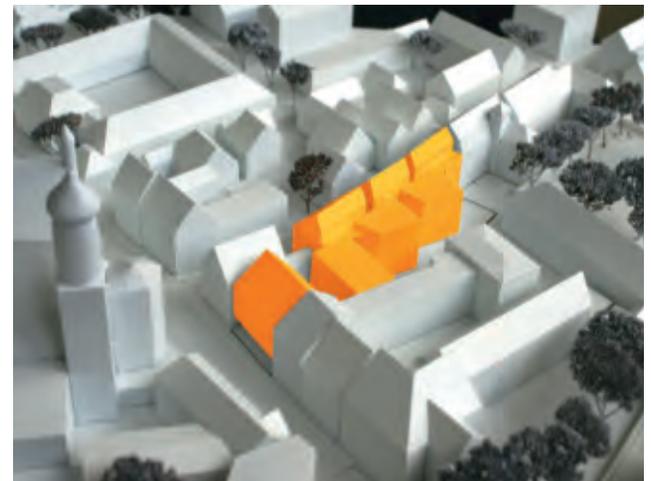
Widerspruch. Sie bedingen sich. Es geht heute also nicht mehr um das ob, sondern das wie“, betonte sie in ihrem Grußwort und wies darauf hin, dass die Mitglieder der Bayerischen Architektenkammer durch umfangreiche Fort- und Weiterbildungen und das Beratungsangebot der Beratungsstelle Barrierefreiheit bestens gerüstet seien. Kritisch hinterfragte Degenhart, ob es nicht bereits ein Überangebot an technischen Lösungen gäbe: „Architektur macht behutsam Unterstützungsangebote. Wer perfekte Verhältnisse anstrebt, wird enttäuscht werden. Es gibt sie nicht, die eine richtige Lösung. Gerade auch bei der notwendigen Anpassung von Bestandswohnungen sind tragfähige Kompromisse gefragt, die die Nutzer zufrieden stellen.“

Christoph Metzger, der im Herbst 2016 die Schrift „Bauen für Demenz“ vorgelegt hat, erläuterte überaus kurzweilig, wie Architektur alle Sinne des Menschen anregt und damit auch dafür sorgt, dass kognitive Leistungen langfristig erhalten und gestärkt werden. Im Anschluss daran wurden drei „Best-Practice“-Projekte für eine gelungene Inklusion vorgestellt: Das Augsburger Mehrgenerationenprojekt „**Wohnen am Römertor**“, über das Architekt Roman Adrianowitsch berichtete, war das Ergebnis eines Architektenwettbewerbs zum



Herwig Spiegl, Roman Adrianowitsch, Verena Bentele

Foto: Astrid Eckert



Wohnen am Römertor: roman adrianowitsch architekt

Thema „Miteinander wohnen in zentraler Innenstadtlage in Augsburg“. Insgesamt wurden 37 Wohneinheiten in sieben Häusern umgesetzt. Neun davon sind rollstuhlgerecht, alle anderen barrierefrei. Eine besondere Herausforderung zeigte sich bereits früh: Das Innenstadtbereich, auf dem sich die kleinteiligen Grundstücke befinden, steht unter Denkmalschutz. Daher musste die gesamte Baumasse in sieben Häuser aufgeteilt werden, die an Einschnitten verbunden, aber für sich eigenständig sind. Inklusion zeigt sich hier schon im Eingangsreich. Das Prinzip der gemeinsamen Nutzung von Flächen zieht sich durch alle Gebäude: Gemeinschaftsräume schaffen Platz für Veranstal-

tungen, für einen Cafébereich und eine Dachterrasse, die allen Bewohnern einen wunderbaren Blick über Augsburg bietet. Eine Abstufung vom Öffentlichen zum Privaten wurde durch Aufweitungen im Mittelflur mit Tageslicht realisiert. Nischen dienen als Ausweichzonen oder Aufenthaltsbereiche, bevor es in den privaten Wohnbereich geht. Der Wechsel zwischen privat und öffentlich genutzten Räumen ist für visuell eingeschränkte Bewohner durch einen Wechsel in der Putzoberfläche zu erspüren. Farbwechsel an Wand und Fußboden bieten zusätzliche Orientierungsmöglichkeiten an. Das Treppenhaus ist mit einem Holzhandlauf mit Fingerführung ausgestattet, ein Wechsel der Oberflächen schafft zusätzliche Orientierung. Sabine Steger, leitende Baudirektorin der Landeshauptstadt München, berichtete über das

Münchner Projekt „**Freiham inklusiv**“. Freiham ist eine Flächenreserve für München, 22 Minuten entfernt von der Innenstadt. In Zukunft werden dort mehr als 20.000 Menschen leben. Geplant sind mehrere Grundschulen, Realschulen, Kindergärten sowie ein Sportpark. Nach einem Stadtratsbeschluss 2014 wurde das Projekt einer inklusiven Stadtentwicklung in Arbeitsgruppen vorbereitet. Dabei wurde flächenübergreifend gearbeitet und Inklusion auf allen Ebenen der Planung verankert. Hierzu gehören Mobilität, Wohnen und Gemeinschaft, Gesundheit und Soziales, Arbeitsplätze, Freizeitgestaltung sowie Nutzung der Grün- und Freiflächen. Im Fokus stehen die Erdgeschosszonen, die belebt werden und Möglichkeiten der Begegnung bieten sollen. Für die Beleuchtung wurde ein Masterplan erarbeitet, der leichte Orientierung garantieren soll.



Inklusion in Freiham – Baustein „Urbanes Leben“

Umsetzung in Freiham Soziale Infrastruktur

- Sportpark ●
- Bildungscampus (Grund-, Realschule, Gymnasium, Förderzentrum) ●
- Jugendfreizeitstätte ●
- Quartierszentrum mit Gesundheitszentrum, Kinder- und Familienzentrum, Bildungslokal, Kulturzentrum, Stadteilbibliothek ●
- Volkshochschule München ●
- Nachbarschafts- bzw. Bewohnertreffs als integrierte Einrichtungen im geförderten Wohnungsbau ●
- Alten- und Pflegeheim ●
- 13 Kindertagesstätten ●

Landeshauptstadt München Referat für Stadtplanung und Bauordnung | Stadtplanung | 28.11.2016 | Seite 25

freiham münchen

Freiham inklusiv: LH München Referat für Stadtplanung und Bauordnung



Open Air im Römersteinbruch: AllesWirdGut, Wien, München

Der Architekt Herwig Spiegl vom Wiener Architekturbüro Alles-WirdGut stellte das Projekt „**Open Air im Römersteinbruch ... und ein bisschen mehr!**“ vor, das sich eine Stunde südlich von Wien im Burgenland befindet. Vor etwa 30 Jahren hatte die Gemeinde St. Margarethen aus vorhandenen Steinen eine Naturbühne errichtet und genutzt. 15 Jahre später entstand die Idee, im Steinbruch große Opern aufzuführen. Auf Wunsch des Bauherrn wurde die Erschließung barrierefrei gestaltet: Alle sollten Zugang haben zur „Oper für alle“. Es entstanden 5.000 Sitzplätze inklusive inklusiver Infrastruktur. Das anschließende

Die Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer bietet mit Unterstützung des Bayerischen Sozialministeriums seit über 30 Jahren kostenfreie Erstberatungen für Betroffene, Bauherren, Kommunen und Kammermitglieder an und informiert mit Vorträgen und Seminaren rund um das Thema Barrierefreiheit. Die Beratungstermine an den inzwischen 18 Standorten in ganz Bayern können auf der Website der Bayerischen Architektenkammer unter www.byak.de/start/beratungsstellen/beratungsstelle-barrierefreiheit/beratungstermine abgerufen werden oder stehen in einem Flyer zur Verfügung, der über info@byak-barrierefreiheit.de kostenfrei angefordert werden kann. Infotelefon: 089/ 139 880 -80.

Podiumsgespräch „Die Inklusive Gesellschaft – Was bedeutet dies für das Planen und Bauen?“ schloss mit dem Fazit: Bewusstsein schärfen, sensibilisieren, immer wieder darüber sprechen sowie mit dem Wunsch von Verena Bentele, Expertenwissen von Architekten und Menschen mit Behinderung von Anfang an in die Planung mit einfließen zu lassen. Mit Gesprächen, Fingerfood, Getränken und Musik klang der Abend im Foyer des Hauses der Architektur aus. ■■■ See/Sei

„Mögen hätten wir schon wollen...“ oder: DINisch-Deutsch für Anfänger

Selbstverständlich hat das DIN auch sich selbst genormt, in der DIN 820. Und ohne den dortigen Anhang H, Teil 2 geht es gar nicht, denn dort werden die Geheimnisse um die „Verbformen zur Formulierung von Festlegungen“ dechiffriert, die da wären: muss/darf nicht, sollte/sollte nicht, darf/braucht nicht, kann/kann nicht. Also: was bedeutet nun was?

muss/darf nicht	Anforderungen, die in jedem Fall zu erfüllen sind und von denen keine Abweichung erlaubt ist
sollte / sollte nicht	Empfehlungen, die einen Rat oder eine Anleitung geben und im Sinne des Regelwerks eine ausgesuchte zweckmäßige Lösung anbieten
darf / braucht nicht	Beschreibung einer Zulässigkeit
kann / kann nicht	Ausdrücken einer Möglichkeit oder eines Vermögens

Und dann wäre da noch „sollen“: Nach Auskunft des DINs darf „sollen“ nicht verwendet werden, da es zu Unklarheiten führt ...

Alles klar? „Ihnen fehlen die Worte? Wir haben sie!“ verspricht das DIN unter: www.din.de/de/service-fuer-anwender/terminologie.

■ ■ ■ Hei

NN Neues aus der Normung

Arbeitsplatz gleich Arbeitsplatz?

Am 02.11.2016 beschloss das Bundeskabinett die Änderung der Arbeitsstättenverordnung. Die geänderte Verordnung wurde am gleichen Tag im Bundesgesetzblatt veröffentlicht und tritt somit am 3. Dezember 2016 in Kraft.

Am folgenreichsten ist wohl die Erweiterung des Begriffes „Arbeitsplatz“. Bisher waren Arbeitsplätze Bereiche von Arbeitsstätten, in denen sich die Beschäftigten bei der von ihnen ausübenden Tätigkeit regelmäßig über einen längeren Zeitraum oder im Verlauf der täglichen Arbeit nicht nur kurzfristig aufhalten mussten. Nun sind Arbeitsplätze Bereiche, in denen Beschäftigte im Rahmen ihrer Arbeit tätig sind. Dies wird viele Fragen aufwerfen – wir dürfen gespannt sein. Auch macht die Ausweitung des Begriffes eine Durchsicht – und ggf. Anpassung – aller „Technischen Regeln für Arbeitsstätten“ (ASR) notwendig. Für den Berufsstand ist wichtig zu wis-

sen, dass es grundsätzlich Pflicht der Arbeitgeber ist, frühzeitig präzise Anforderungen, die an eine Arbeitsstätte gestellt werden, als Planungsvorgaben zu formulieren. Das Arbeitsstättenrecht ist Teil der Sozialgesetzgebung. Mit diesem Bundesrecht und dem Bauordnungsrecht der Länder stehen sich zwei Rechtsgebiete gegenüber, die sich zwar im Objekt überlagern, sich jedoch hinsichtlich der Verantwortlichkeit unterscheiden. Klarstellend ist nun in der neuen ArbStättV formuliert: „Anforderungen in anderen Rechtsvorschriften, insbesondere im Bauordnungsrecht der Länder, gelten vorrangig, soweit sie über die Anforderungen dieser Verordnung (Anm. ArbStättV) hinausgehen.“

■ ■ ■ Hei

Den Verordnungstext sowie weitere Informationen finden Sie unter: www.byak.de/start/architektur/normung-und-innovation/normung/neues-aus-der-normung.



DINisch-Deutsch für Fortgeschrittene

Niedrige bzw. barrierefreie Zugänge: Besondere Maßnahmen, Sonderlösungen = Sonderkonstruktion?

Derzeit werden die Abdichtungsnormen überarbeitet – versprochen: hierzu bald mehr. Eins sei schon jetzt verraten: Der Anwendungsbereich der künftigen DIN 18531 „Dachabdichtungen“ wird nicht nur wie bisher ungenutzte Dachflächen umfassen, sondern sich nun auch der genutzten Dächer annehmen.

Ein spannender Aspekt hierbei ist die Abdichtung niedriger bzw. barrierefreier Zugänge. „Eine Verringerung der Anschlusshöhe (Anm. von den alt bekannten 0,15 m) auf mindestens 0,05 m ist nur möglich, wenn besondere Maßnahmen vorgenommen werden“, liest man in E DIN 18531-5, 6.4.6 (2). Und unter Absatz 3 wird weiter ausgeführt: „Barrierefreie,

niveaugleiche Übergänge oder Übergänge mit einer zulässigen Schwellenhöhe von $\leq 0,02$ m sind abdichtungstechnische Sonderlösungen“.

Was bedeutet „Besondere Maßnahme“, „Sonderlösung“? Indiziert dies, dass es sich in diesen Fällen um Sonderkonstruktionen handelt? Also Konstruktionen, die einer gesonderten Vereinbarung mit dem Bauherrn bedürfen? Eine Nachfrage beim DIN bestätigt den Verdacht: Lösungen für beide Fälle finden sich außerhalb der Norm. Also Achtung! Immer mit dem Bauherrn festlegen. Übrigens: die brennende Frage, wie der Bereich zwischen 0,02 m und 0,05 m zu sehen ist, ist Gegenstand unserer weiteren Investigationen!

■ ■ ■ Hei

Unser neues Angebot in München und Nürnberg

Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit (BEN), gefördert durch das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr

„Energieeffizienz und Nachhaltigkeit sind die Stichworte, die im Zusammenhang mit zukunftsfähigen Gebäuden regelmäßig fallen. Als übergeordnetes politisches und gesellschaftliches Ziel verbirgt sich dahinter der Schutz des Klimas und der natürlichen Lebensbedingungen – national und global. Nachhaltige Architektur berücksichtigt dabei nicht nur heute bekannte Ziele und Anforderungen, sie schaut weiter in die Zukunft: Wertbeständigkeit, Instandhaltung, flexible Nutzung und qualitätvolle Gestaltung sichern Investitionen, schaffen Akzeptanz und dauerhaften Mehrwert. Nicht die Ausführung von Neubauten, die durch gesetzliche Vorgaben bereits hohe Anforderungen an die Energieeffizienz der Gebäudehülle und den Einsatz erneuerbarer Energien erfüllen müssen, sondern die Sanierung des Gebäudebestands wird die zentrale Herausforderung der Zukunft sein.“ (Auszug aus dem Grußwort für den neuen Flyer der BEN von Kammerpräsidentin Christine Degenhart)

Die neue „Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit“ der Bayerischen Architektenkammer ist seit Kurzem mit Erstberatungen in München und Nürnberg

aktiv. Ratsuchenden (u. a. Architekten, Bauherren, Gemeinden und Verwaltungen) wird eine fachübergreifende, neutrale und unabhängige Erstberatung zu den zentralen Themen der Energieeffizienz und Nachhaltigkeit angeboten. Erstberatungen können Empfehlungen zum Umgang mit bestehender Gebäudesubstanz, zu städtebaulichen Konzepten, zu Neubauprojekten und Förderbestimmungen umfassen. Die Experten bieten hilfreiche Informationen und Tipps, zeigen Potenziale und Schwachstellen auf und erläutern Optionen und notwendige Prozessabläufe, auf deren Basis nachhaltige Entscheidungen getroffen werden können. Nutzen Sie unser Angebot – Ihr Projekt steht im Mittelpunkt!

Beratungstermine sind in München im Haus der Architektur in der Waisenhausstraße in der Regel jeweils am Donnerstag von 15.00 bis 17.00 Uhr, in Nürnberg jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat von 16.00 bis 18.00 Uhr. Die Beratungsstelle ist für jedermann offen, um Anmeldung zu den Terminen wird gebeten. Alle Termine und weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.byak-ben.de. ■■■Val



Im nächsten DABregional Bayern stellen wir Ihnen Ihre für die Beratungsstelle freiberuflich tätigen Berater Christina Patz, Ulrich Jung und Petra Wurmer-Weiss vor.



Foto: Jens Weber

Ackermann Architekten:
Rational Serviceteilelager

Ausstellung: Preis des deutschen Stahlbaues 2016

Eröffnung am 11. Januar 2017, 19.00 Uhr, Haus der Architektur

Seit 1972 wird der Preis des deutschen Stahlbaues, bei dem die Stahlarchitektur und der Architekt/die Architektin im Fokus stehen, alle zwei Jahre vom *bauforumstahl* ausgelobt. Erstmals seit 1988 ging der Preis diesmal an einen klassischen Industriebau: Ackermann Architekten (Tragwerksplanung: Ackermann Ingenieure) aus München erhielten ihn für das Serviceteilecenter der Firma Rational in Landsberg am Lech. Die Preisträger überzeugten die Jury unter Vorsitz von Prof. Eckhard Gerber, Dortmund, mit den klar ablesbaren und die Funktionen widerspiegelnden Volumina sowie die aufs Wesentliche reduzierte Stahlkonstruktion und Neuinterpretation von Elementen der klassisch-modernen Industriearchitektur.

„Stahl ist typisch für Industriebauten. Das Serviceteilecenter zeigt eindrucksvoll, wie durch das Zusam-

menspiel von Architektur und Stahlbau ein Gebäude entsteht, das das Potenzial zum Klassiker hat“, so Dr. Bernhard Hauke, Sprecher der Geschäftsführung von *bauforumstahl* und Moderator der Jurysitzung. Neben dem Stahlbaupreis vergab die Jury auch zehn Auszeichnungen sowie den Sonderpreis des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) für nachhaltige Stahlarchitektur. Alle ausgezeichneten Projekte sind nun vom 12. bis 25. Januar 2017 im Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, München, zu sehen. Zur Ausstellungseröffnung am 11. Januar 2017, 19.00 Uhr, begrüßt Günter Meyer, Mitglied des Vorstands der Bayerischen Architektenkammer, u.a. auch den Preisträger Peter Ackermann. Der Eintritt zur Eröffnung und Ausstellung ist frei. ■■■Pic

Baukultur in ländlichen Räumen

Die Bayerische Architektenkammer hat an die Gemeinde Lahm-Pülsdorf im Rahmen des Landeswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft - Unser Dorf soll schöner werden“ einen Sonderpreis in Form einer Exkursion zu beispielhaften Projekten nachhaltiger Gemeindeentwicklung vergeben.

Bereits seit 2005 widmet sich die Bayerische Architektenkammer verstärkt dem Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft - Unser Dorf soll schöner werden“, indem sie jedes Jahr erfahrene Mitglieder in die Bewertungskommission entsendet. Im Fokus stehen kleinere Gemeinden bis 3.000 Einwohner, die in einem dreistufigen System aus Kreis-, Bezirks- und Landesentscheid beurteilt werden, bevor die Landessieger am Bundeswettbewerb teilnehmen. Das bürgerschaftliche Engagement und die Zukunftsorientierung von Entwicklungs-ideen haben in den vergangenen Jahren bei der Bewertung an Stellenwert gewonnen, das Aufgebot an Blumenschmuck ist kaum mehr relevant.

Zum zweiten Mal hat Bayerische Architektenkammer einen Sonderpreis im Rahmen des Landeswettbewerbs vergeben. Mit diesem Preis soll nicht nur die Anerkennung für die erbrachte Leistung zur zukunftsfähigen Ortsentwicklung zum Ausdruck gebracht werden. Vielmehr soll eine Fachexkursion der Gemeinde Anstöße geben, wie ihre Entwicklung erfolgreich fortgeführt werden kann. Eine zweitägige Exkursion unter der fachlichen Leitung von Architektin Brigitte Sesselmann und Architekt Jakob Oberpriller, beide Mitglieder der Arbeitsgruppe „Ländlicher Raum“, führte die Dorfgemeinschaft von Lahm-Pülsdorf in Oberfranken zu wegweisenden Projekten nachhaltiger Gemeindeentwicklung im Ilzer Land in Niederbayern. Im direkten Dialog mit Bürgermeistern, Planern und sonstigen Beteiligten konnte der Umgang mit aktuellen Problemen wie Strukturschwäche, Leerstand, Abwanderung, Zersiedelung oder Schulsterben unmittelbar vor Ort diskutiert werden. Neben diesen Themen standen ökologische Aspekte, wie der Ressourcen schonende Umgang mit ortsbildprägender Altsubstanz im Mittelpunkt, aber insbesondere, wie Baukultur zur Identitätsstiftung in Kommunen und zum Stolz der Bürger beitragen kann. Denn Baukul-



Exkursionsteilnehmer Lahm-Pülsdorf

Fotos: K. Schmitt, ByAK

tur ist ein wichtiger weicher Standortfaktor, der den gesellschaftlichen Zusammenhalt eines Ortes fördern und die soziale Stabilität unterstützen kann.

Gerade im ländlich geprägten Raum tritt der baukulturelle Handlungsbedarf beim Erhalt historischer Ortskerne derzeit besonders deutlich hervor. Die alte Ortslage, die meist noch eine individuelle, unverwechselbare Gestalt aufweist, ist der Konkurrenz der vermeintlich größerer Freiheit bietenden Baugebiete ausgesetzt. Dass die Auseinandersetzung mit vorhandener Bausubstanz kein lästiges Übel ist, sondern zu den spannendsten und anspruchsvollsten Aufgaben der Architektur gehört, zeigten die ersten beiden Projekte des Architekturbüros Kühnlein sehr eindrucklich.

Das Schreiberhaus in Neumarkt ist zwar in der gotischen Epoche 1430 entstanden, hat aber gravierende Umbauten und Veränderungen sowohl in der Renaissance 1610 als auch im Spätbarock 1772 erfahren. Erst nach und nach, so erzählte der Heimatpfleger Bayerl, gab das Gebäude sein hohes Alter und seine Geschichten preis und bewahrte es vor dem Abriss. Heute

ist das Schreiberhaus Sitz des örtlichen Heimatvereins und ein hervorragendes Beispiel für den engagierten Umgang mit wertvollem Kulturgut und für hohe handwerkliche Qualität in der Denkmalsanierung.

Auch ein 300 Jahre altes Jurahaus in Dietfurt war in einem schlechten baulichen Zustand und musste grundlegend saniert werden, bevor es durch die Stadtbücherei mit Mehrzweck- und Veranstaltungsräumen wieder belebt werden konnte. Während neuere Bauteile rückgebaut wurden, um die ursprüngliche, großzügige Raumstruktur wieder herauszuarbeiten, wurden die noch vorhandenen historischen Bauteile erhalten und frei gelegt. Ergänzende Malereien an der Fassade geben dem Stadtraum von Dietfurt heute einen neuen Akzent.

Am Beispiel der Gemeinden Grafenau und Perlesreut wurden Chancen und Potentiale für eine nachhaltige zukunftsfähige Standortentwicklung aufgezeigt. Die Bürgermeister erklärten, wie die Bevölkerung beim Entwicklungsprozess und den Bauaufgaben eingebunden und so eine positive Entwicklung in der Gemeinde in Gang gesetzt wurde, die weit über das Bauge-

schehen hinaus reicht. Für dieses außerordentliche Engagement erhielt Perlesreut 2016 im Bundesentscheid „Unser Dorf hat Zukunft“ die Auszeichnung Gold. Im Gespräch mit den Bürgermeistern wird deutlich: Die Auswirkungen des demografischen Wandels treffen alle Lebensbereiche und lassen sich mit kurzfristigen Maßnahmen nicht lösen. Um Gemeinden wieder attraktiver zu machen, so der 1. Bürgermeister Eibl von Perlesreut, wird entscheidend sein, dass die Kommunen stärker als bisher miteinander kooperieren. So entschieden sich die Gemeinden in der Region, im sogenannten Ilzer Land, für einen „neuen Weg“. Insgesamt zwölf Kommunen um das Ilztal im Bayerischen Wald haben sich 2005 zu einer landkreis-übergreifenden Kommunalallianz zusammengeschlossen, um gemeinsam den Wirtschafts-, Kultur- und Lebensraum zu stärken. Früheres „Kirchturmdenken“ ist einem Wir-Gefühl zur Gestaltung der Zukunft gewichen. Die Bürgermeister haben ihre ILE Ilzer Land zur „Chefsache“ erklärt. Federführend betreuen sie in interkommunaler Zusammenarbeit die Handlungsfelder Tourismus, Wirtschaft, Jugend, Senioren, Demographie/ Innenentwicklung/ Flächenmanagement, Energie/ Klimaschutz/ Ressourcen und Öffentlichkeitsarbeit und haben erkannt, dass dies nur mit Unterstützung

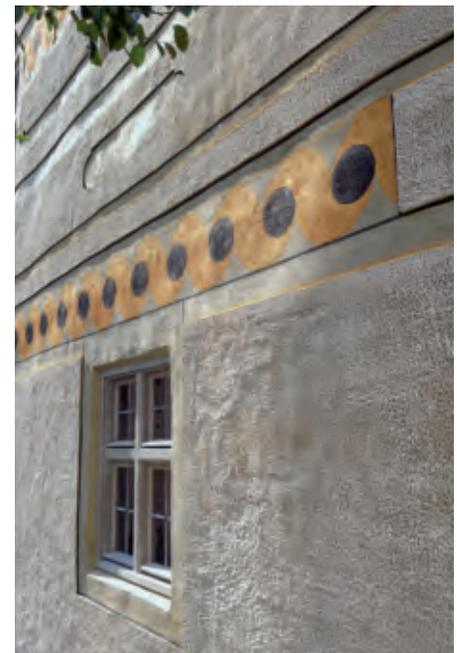
durch fachliche Kompetenzen gelingen kann, wenn man eine Vielzahl nachhaltiger Projekte umsetzen und Netzwerke initiieren will.

Ein Vorzeigeprojekt für Innenentwicklung ist die Bauhütte Ilzer Land in Perlesreut. Das denkmalgeschützte Gebäude direkt am Marktplatz stand über viele Jahre leer und verfiel zusehends. Damit steht es für viele Häuser in den Ortsmitteln ländlicher Regionen. Nach umfangreicher und vorbildlicher Sanierung wurde die Bauhütte als Netzwerk-Plattform für alle Aktivitäten im Zusammenhang mit der integrierten Innenentwicklung, der Wiederbelebung von Leerständen, der Sicherung der Daseinsvorsorge und der Förderung regionaler Baukultur für die Kommunen der Ilzer Land Allianz konzipiert. Neben dem Gebäude selbst erinnern viele Details im Inneren an vergangene Baukultur. Durch „Sichtfenster“ erhalten die Besucher der Bauhütte tatsächlich Einblick(e) in die historische Vergangenheit mit vielfältigen Informationen zu alten Bauweisen wie restaurierte Außen- und Innentüren, Kastenfenster oder die teilweise restaurierten Dielen- und Ziegelböden im Hauptgebäude.

Dass aber auch zeitgenössische Baukultur erfolgreiche Impulse im Kulturtourismus im ländlichen Raum setzen kann, zeigte der abschließende Programmpunkt der Exkursion, das neue



Blaibach, Bürgerhaus, Architektur: Peter Haimerl



Jurahaushaus Dietfurt, Architektur: Kühnlein Architektur

Konzerthaus in Blaibach. Die Medien nennen es zu Recht „das Wunder von Blaibach“. Tief im Bayerischen Wald, mitten auf dem Dorfplatz einer Gemeinde mit nur rd. 2000 Einwohnern, ist es gelungen, eine unglaublich mutige Architektur in eine kleinteilige Ortsstruktur zu setzen, ohne sie zu dominieren.

Dieses Konzerthaus, eingefügt zwischen einem sanierten Kleinhäuschen, das im Inneren erstaunliche Kontraste bietet, sowie das renovierte und erweiterte „blaue Haus“, in dem das Bürgerhaus untergebracht wurde, sind zur neuen Mitte Blaibach geworden. Durch persönliches Engagement des international bekannten Baritons Thomas E. Bauer und des Architekten Peter Haimerl ist ein einzigartiges Kulturprojekt entstanden, das der vom Strukturwandel hart getroffenen Gemeinde mit abwandernder Bevölkerung eine neue Perspektive gibt. Blaibach macht deutlich, dass neben der fachlichen Kompetenz, der Mut, die Einsatzbereitschaft und das Durchhaltevermögen Einzelner, der Initiatoren, der Bürgermeister, der ansässigen Bevölkerung und der Architekten, treibender Motor für das Gelingen zukunftsweisender Projekte sind. ■■■

Brigitte Sesselmann, Architektin,
Stadtplanerin/Schmi



Foto: Thilo Hårdtlein, München

Behutsam instand gesetzt

Im Sommer 2016 wurde die Sanierung des 90-jährigen Altbaus der Bayerischen Architektenkammer in München, Waisenhausstraße 4 erfolgreich abgeschlossen.

Auf dem Höhepunkt seines beruflichen Schaffens übernahm der Architekt und Unternehmer Max Littmann im Jahr 1924 den Auftrag, für den Holzfassfabrikanten Herrn »Kommerzienrat« Jakob Kornmann und seine Familie eine »herrschaftliche Villa mit Auffahrt« im noch vergleichsweise dünn besiedelten Münchner Stadtteil Neuhausen zu planen.

Sein vielfältiges Können hatte er u.a. als Spezialist für Theaterbauten mit Schauspielhäusern für München, Berlin, Stuttgart, Weimar, Dresden und Bozen deutschlandweit und international unter Beweis gestellt.

Stadtbildprägend waren in München damals wie heute nicht nur Littmanns Zweck- und Kulturbauten wie das Prinzregententheater, das Kaufhaus Oberpollinger, das Hofbräu- oder das Orlandohaus, sondern insbesondere auch seine Wohngebäude und Villen.

Welchen Stellenwert angesichts des umfassenden Oeuvres die Kornmann-Villa in der Waisenhausstraße für ihn eingenommen haben mag, bleibt fraglich. Überliefert ist jedoch, dass der Architekt mit seiner Firma »Heilmann & Littmann« zu jener Zeit eine frühe Fassung des »schlüsselfertigen Bauens« professionalisierte, bei der – anders als sonst üblich – Entwurf und Ausführung in einer Hand blieben. So ließ sich innerhalb nur eines Jahres die »schlossartige Villa im neobarocken Stil« für die Familie Kornmann bezugsfertig realisieren.

Nach Recherchen von Franz Schröther von der »Geschichtswerkstatt Neuhausen e.V.« wechselte das Gebäude nach seiner Fertigstellung

mehrfach den Besitzer bis die Deutsche Reichspost die Liegenschaft 1940 erwarb und dort ein »Amt für Wellenausbreitung« einrichtete. Die Villa diente in den Folgejahren als Postarztpraxis, als Dienstsitz des Präsidenten der Oberpostdirektion und später sogar zeitweise als Studenten-WG, bis die Bayerische Architektenkammer sie 1995 erwarb.

Wie es der Zufall wollte, hielt also nach 70 Jahren wechselnder Nutzungen und Eigentümer ausgerechnet die berufsständische Vertretung der derzeit ca. 23.500 bayerischen Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner Einzug in die Villa des Architekten Littmann. Seither nutzt die Geschäftsstelle der Bayerischen Architektenkammer mit heute mehr als 40 Mitarbeitern die Räumlichkeiten für ihre Büro- und Verwaltungstätigkeiten sowie für die umfangreiche ehrenamtliche Gremienarbeit der Kammermitglieder.

Unmittelbar nach dem Erwerb der Liegenschaft erfolgte 1996 eine erste Modernisierung der Villa durch die Architektenkammer. Littmanns Entwurf erwies sich als äußerst flexibel und anpassungsfähig. Die solide Bausubstanz, das große Flächenangebot, die wohl proportionierten Raumzuschnitte und die raffinierte Erschließung über ein Haupttreppenhaus und zwei Wendeltreppen ermöglichten es, das Gebäude nun auch für den Geschäftsbetrieb der Architektenkammer umzurüsten.

Eher öffentliche Nutzungen wurden im Zuge dieser ersten Sanierungsmaßnahme im Erdgeschoss angesiedelt. In den darüber liegenden

Geschossen (1. OG und DG) und in den beiden seitlichen Baukörpern befanden sich ab 1996 im Wesentlichen Büros und Funktionsräume, im Untergeschoss Lagerflächen und eine Hausmeisterwohnung.

Als dann 2011 Hausschwammbefall am denkmalgeschützten Mosaikparkettboden der Sitzungssäle und anliegenden Konstruktionen festgestellt wurde, beschloss der Kammervorstand nicht nur die fachgerechte Sanierung der Böden, sondern eine umfassende Aufnahme aller Mängel und Schäden, die sich im Laufe der Jahrzehnte seit Errichtung und Umnutzung des Gebäudes eingestellt hatten.

Zugleich sollte auch die Situation des Eingangsbereichs und des Empfangs überdacht und Möglichkeiten einer denkmalgerechten energetischen Optimierung des Gebäudes untersucht werden.

Zunächst erfolgte eine umfangreiche Energieberatung für die gesamte Liegenschaft durch Architekt Prof. Clemens Richarz. Die dringend erforderliche Neukonzeption des Empfangs, die Modernisierung der Teeküche im Erdgeschoss und die Gestaltung eines zusätzlichen Besprechungsraums wurden 2012 als vorgezogene Maßnahme von der Innenarchitektin Silke Kahl (»1:20 Innenarchitektur«) entwickelt und erfolgreich umgesetzt.

Für die umfassende Sanierung des Altbaus samt Neugestaltung des Kellergeschosses und einzelner Räume im Obergeschoss wurde der in München ansässige Architekt Martin Schmöllner (»SchmöllnerArchitekten«) beauftragt. Schmöll-

ler hatte sich zuvor bereits durch den gelungenen Umgang mit denkmalgeschützter Bausubstanz ausgezeichnet. Mit großem Engagement nahm er gemeinsam mit einem Fachplanerteam die Herausforderung an, ein Projekt für rund 23.500 fachkundige »Bauherren« zu realisieren. Seitens der Architektenkammer begleiteten die Architekten Thomas Lenzen (Geschäftsführung) und Hans Dörr (Vizepräsident) als Bauherrenvertreter das Bauvorhaben. Die Sanierung wurde im laufenden Betrieb umgesetzt - sicher eine Geduldprobe für alle Mitarbeiter, zumal die vorzunehmenden Maßnahmen - wie so oft beim Bauen mit Bestand - immer wieder situativ angepasst und geändert werden mussten und daher ein hohes Maß an Flexibilität gefragt war. Die vorbereitenden Bestandsuntersuchungen begannen mit einem verformungsgerechten Aufmaß. Im Untergeschoss wurde dann zu allererst die Durchfeuchtung der erdberührten Außenwände, die zwischenzeitlich zu sichtbaren Schäden geführt hatte, bauphysikalisch analysiert. Wandfeuchten von bis zu 90% wurden gemessen - teilweise verbunden mit einer Steighöhe der Wassersäule bis unter die Geschossdecke des Erdgeschosses.

Die Schadenskartierung der historischen Kastenfenster ergab zwar einen vergleichsweise guten Gesamtzustand, aber auch hier wurden Schäden im Bereich der Schwellen, der Öffnungsflügel, der Rollläden und Fensterläden sichtbar. Zusätzlich lieferte ein Blower-Door-Test Erkenntnisse zu Schwachstellen und Leckagen, die unkontrollierte Lüftungswärmeverluste verursachten.

Bei allen horizontalen Abdichtungs- und Entwässerungssystemen im Bereich der drei gro-

ßen Terrassen im Norden, Süden und Osten des Gebäudes wurden erhebliche Schäden und Mängel festgestellt.

Auch die Begutachtung des Verwitterungszustands der bauzeitlichen Schieferdeckungen ergab dringenden Handlungsbedarf. Alle sichtbaren Schäden an Putz- und Betonflächen im Bereich der Außenwände, Brüstungen und Treppen wurden erfasst und eine Untersuchung der Farbschichten durchgeführt. Wesentlicher Handlungsdruck entstand nach Untersuchung der Brandschutzqualitäten im Bestand.

In Abstimmung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege wurde nach dieser Schadenshebung ein umfassendes Sanierungskonzept für das gesamte Gebäude erstellt. Alle akuten Mängel und Schäden sollten behoben, der bauliche Brandschutz gewährleistet und eine behutsame energetische Optimierung umgesetzt werden. Zugleich sollte eine hochwertige Nutzung des Untergeschosses mit Arbeitsplätzen, einem weiteren Besprechungsraum, einer Neuordnung der Lager- und Technikflächen und eine Modernisierung des Besucher WCs erreicht werden.

Noch im Oktober 2012 begann die Realisierung mit dem Abschluss der ersten Bauverträge und Maßnahmen:

Um die nötige Abdichtung und Wärmedämmung der erdberührten Außenwände auszuführen, wurde die Sockelzone des Gebäudes umlaufend bis zur Fundamentsohle aufgegraben - die große zweiläufige Freitreppe im Bereich der Terrasse Ost musste dazu komplett abgebaut und zwischengelagert werden.

Anstelle einer sperrenden Horizontalabdichtung wurde im Untergeschoss auf der Innenseite der



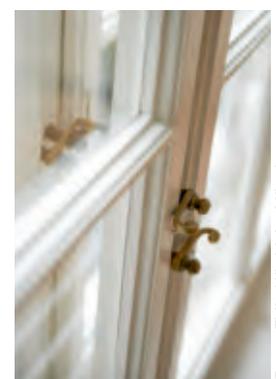
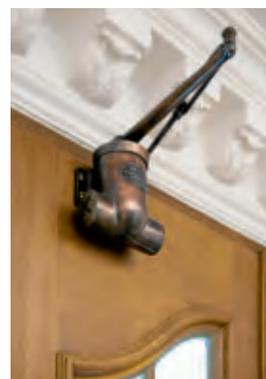
Foto: Geschichtswerkstatt Neuhausen e. V.

Außenwände eine umlaufende Sockeltemperierung mit dauerhaftem Durchfluss von ca. 30°C warmem Wasser ausgeführt. Die Temperierungsleitung dient sowohl der Austrocknung der durchfeuchteten Wandquerschnitte als auch der Unterbrechung der kapillar aufsteigenden Feuchte.

Das Untergeschoss wurde in der Folge vollständig von den Umbauten aus den 1990er-Jahren befreit, anschließend erfolgte die horizontale Abdichtung der Bodenplatte.

Auf der Innenseite der Außenwände wurde umlaufend eine mineralische Innendämmung in Kombination mit einem Wandflächenheizungssystem eingebracht. Zur Verbesserung der Wärmeverluste über die nicht transparenten Außenbauteile kam die mineralische Innendämmung auch an relevanten Wänden in den Obergeschossen zur Ausführung.

Die Terrasse Ost sollte sich zum »Sorgenkind« des alten Gebäudes entwickeln, da durch eine über Jahrzehnte hinweg fortwährende Korrosion die Stahlbewehrung der historischen Betonrippen nahezu funktionslos wurde und akute Einsturzgefahr bestand. Die Beton- und Beweh-



Fotos: Thilo Härdlein, München

Foto: Thilo Härdtlein, München



Foto: Sascha Kleitsch

Die Sanierung der denkmalgeschützten Rippendecke im Bereich der Terrasse Ost wurde abschnittsweise ausgeführt. Die Betonquerschnitte der Decke wurden sandgestrahlt und neue Bewehrungsstäbe mussten einzeln von Innen eingebracht werden.

Um im denkmalgeschützten Gebäudebestand die aktuellen Brandschutzanforderungen zu erfüllen, wurden im Untergeschoss und in allen übrigen Geschossen die Brandabschnitte neu geordnet. Einzelne Wand- und Deckenquerschnitte mussten ertüchtigt, Brandschutztüren neu eingebaut oder bestehende Türen behutsam durch Materialverstärkung zu »dicht, vollwandig und selbstschließenden« Türen umgebaut werden. Das gesamte Haus erhielt eine Brandmeldeanlage, wodurch einzelne Abweichungen von den gesetzlichen Brandschutzanforderungen genehmigt werden konnten.

Besonderes handwerkliches Können erforderten die Sanierung der historischen Kastenfenster, der innenliegenden doppelflügeligen Schiebetüren im Bereich der Sitzungssäle und die Überarbeitung der Haupteingangstür. Die alten Kastenfenster wurden behutsam saniert und nur wo nötig ausgebessert. Zur Optimierung der Lüftungswärmeverluste wurde die innere Verglasungsebene mit eingefrästen Dichtungen ausgestattet, ansonsten wurde die historische Verglasung belassen – was wesentlich zum Erhalt des ursprünglichen Charakters der alten Villa beitragen haben dürfte.

Traditionelle Handwerkskunst war auch bei der Neueindeckung des Dachs gefragt, das wieder als »Altdeutsche Schieferdeckung« ausgeführt wurde. Und schließlich mussten die Farbgebung

und die damit einhergehende Anmutung des Altbaus gemeinsam mit der Denkmalpflege festgelegt werden. Hierfür wurden an allen Außenbauteilen Farbuntersuchungen durchgeführt. Es stellte sich überraschenderweise heraus, dass alle Putzflächen des Gebäudes ursprünglich monochrom in schlichten Grautönen ausgeführt waren.

Daher entschied man sich, diese – ebenso wie alle Roll- und Fensterläden – auf die Originalfarbgebung zurückzuführen. Im Bereich der Sockelflächen konnte die gestockte Betonoberfläche minutiös von den deckenden Farbschichten befreit werden, so dass sie nun ihre ursprüngliche Materialität wieder voll entfalten kann.



Fotos: Thilo Härdtlein, München

Zu guter Letzt wurden die Außenanlagen, geplant und begleitet von »realgrün Landschaftsarchitekten«, wieder in ihren ursprünglichen Zustand versetzt.

Dank des engagierten Einsatzes aller beteiligten Firmen und Fachplaner, des begleitenden Prozessmanagements der Bauherrenvertretung und insbesondere der fachkundigen Leistung des Architekten Martin Schmöller blieb die Sanierung des Altbaus nach Abschluss der Maßnahme im prognostizierten Kostenrahmen. Viele Originaldetails erlebten eine Renaissance und wurden souverän mit den sanierten Böden und neuen Elementen wie Leuchten und Einbaumöbeln kombiniert.

Allen beteiligten Firmen und Planern gebührt Dank für die hochwertige Ausführung und die kollegiale gute Zusammenarbeit.

Durch den Erwerb der Liegenschaft entstand für die Bayerische Architektenkammer die Verpflichtung, dauerhaft für den Erhalt der denkmalgeschützten Villa und des Gartens Sorge zu tragen. Mit der behutsamen Sanierung und Modernisierung des Gebäudes hat die Kammer eine nachhaltige Investition in die Zukunft unternommen – das hätte sicher auch dem Architekten Littmann gefallen.



Zweitabdruck des in der Bayerischen Staatszeitung v. 25.11.2016 erschienenen Artikels.

ARCfilm 2017

Architekturfilmreihe im Spitale in Würzburg an vier Abenden im Februar, immer mittwochs um 19.00 Uhr

2013 entstand die Idee einer kleinen Gruppe von Architektur-, Kunst- und Film-Enthusiasten, im Spitale in Würzburg eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Architekturfilm“ aus der Taufe zu heben. Unterhaltsam sollte es werden, unkompliziert und der Genius Loci sollte eine Rolle spielen. Wenn im kommenden Februar im Spitale in Würzburg zum vierten Mal die Reihe ARCfilm mit Beiträgen zu aktuellen internationalen Themen aus der Welt der Architektur und der Stadtplanung stattfindet, dann belegt das den Erfolg dieser Reihe. In bewährter Kooperation organisieren der Treffpunkt Architektur Unterfranken der Bayerischen Architektenkammer und die Vereinigung Kunstschaffender Unterfrankens (VKU) diesmal am 1., 8., 15. und 22. Februar 2017 jeweils um 19.00 Uhr vier Architekturfilmabende im Würzburger Spitale. Merken Sie sich die Termine jetzt schon vor! 

ARCfilm 2017
Architekturfilme
im Spitale
Zellerstraße 1
97082 Würzburg

Weitere Informationen
unter www.arcfilm.de

Fassade 17

Tagung mit Fachaussstellung am 23. Februar 2017

Am 23. Februar 2017 lädt die Hochschule Augsburg zur Tagung Fassade 17 „ Fassaden für internationale Märkte – Herausforderungen bei Planung und Fertigung“ ein. Die Gäste dürfen sich auf spannende Vorträge renommierter Referenten, die begleitende Ausstellung sowie inspirierende Fachgespräche mit Kollegen in der Handwerkskammer für Schwaben freuen.

Das Qualitätsverständnis, das vielfach mit dem sogenannten „German Engineering“ verbunden wird, öffnet vielen Fassadenspezialisten in internationalen Projekten die Tür. Sowohl spezialisierte Planer als auch Fassadenunternehmen sind weltweit in Projekte involviert. Dabei stellt jeder Standort spezifische Herausforderungen: neben den jeweils lokalen Wetterbedingungen und Erdbebenrisiken sind es vor allem die unterschiedlichen Standards, Regelungssysteme und -dichten, die einer intensiven Auseinandersetzung bedürfen. Nicht zuletzt müssen die lokalen Möglichkeiten hinsichtlich der Baustellenlogistik und Mitarbeiterqualifizierung Berücksichtigung finden.

Schon im Jahr 2006 befasste sich die Fassadentagung unter dem Titel „Deutsche Fassadenplanung als Exportartikel“ mit internationalen Märkten. Gut zehn Jahre später zeigen sich sowohl Parallelen und Kontinuität in der Entwicklung als auch Veränderungen. 



Foto: Michael Ehlers

Programm

1. Februar 2017, 19.00 Uhr

„Kathedralen der Kultur“, Wim Wenders, Robert Redford, u. a.

Sechs hervorragende und höchst unterschiedliche Bauwerke werden von sechs renommierten internationalen Regisseuren vorgestellt, die der Frage nachgehen: „Wenn Gebäude sprechen könnten, was würden sie uns erzählen?“

8. Februar 2017, 19.00 Uhr

„Sketches of Frank Gehry“, Sidney Pollack

Szenen aus dem Arbeitsalltag und Statements von Weggefährten, Widersachern und Experten zeigen den Architekten wie auch den Privatmenschen Frank O. Gehry. Anhand einiger seiner Bauwerke wird Einblick vermittelt in das faszinierende Wechselspiel von Entwurf und technischer Umsetzung.

15. Februar 2017, 19.00 Uhr

„Wetter & Architektur“, Ariane Riecker

Architektur im Zeichen des Klimawandels: Der Hurrikan Katrina hat 80 Milliarden Dollar Schäden verursacht, der Taifun Haiyan tötete über 5000 Menschen – viele in ihren Häusern. Erfüllt Architektur noch ihren Zweck, uns vor Kälte, Hitze, Regen und Sturm zu schützen? Längst diskutieren Architekten und Ingenieure weltweit, wie wir in Zukunft bauen müssen.

22. Februar 2017, 19.00 Uhr

„The Human Scale“, Andreas M. Dalsgaard

Ungefähr die Hälfte der Menschheit lebt in urbanen Gebieten, ein Wert, der sich bis 2050 noch auf 80% erhöhen wird. Die damit einhergehenden Probleme wie Klimawandel, Vereinsamung und schlechte Gesundheitsversorgung beobachtet der dänische Architekt Jan Gehl seit über 40 Jahren. Städte wie Kopenhagen, Melbourne, New York oder Chongqing beginnen nun, seine Lösungsvorschläge aufzugreifen.

Tagungsort:

Handwerkskammer für Schwaben
Siebentischstraße 52-58
86161 Augsburg.

Organisation:

Hochschule Augsburg
Institut für Bau und Immobilie
An der Hochschule 1
86161 Augsburg
Tel. 0821/5586-3601
Fax 0821/5586-3149,
E-Mail: christine.duerrwanger@hs-augsburg.de

Teilnahmegebühren:

360 Euro einschl. Tagungsunterlagen, Mittagessen und Pausengetränken
280 Euro für Absolventen der Hochschulen Augsburg und München
abzgl. 40 Euro Rabatt für persönliche Mitglieder der Architekten- und Ingenieurekammern.



Weitere Informationen:

www.hs-augsburg.de/ibi/tagung/fassade17/index.html

Neuwahl des Landesvorstands des BDA Bayern

Die Mitgliederversammlung des BDA Bayern hat am Samstag, 19. November 2016 die bisherige stellvertretende Landesvorsitzende Lydia Haack in das Amt der Landesvorsitzenden gewählt.

Stellvertretende Landesvorsitzende wird Annemarie Bosch, bislang Vorsitzende des Kreisverbandes Nürnberg-Mittelfranken-Oberfranken. Erstmals wurde mit Georg Redelbach, Architekt BDA und langjähriges Mitglied im Landesvorstand, zusätzlich ein zweiter Stellvertreter in den Vorstand gewählt. Allen Gewählten wurde das einhellige Vertrauen der Mitglieder ausgesprochen.

Lydia Haack, Annemarie Bosch und Georg Redelbach bedankten sich für das große Vertrauen der Mitglieder und bei ihrem Vorstand sowie den vielen Akteuren im BDA Bayern, die sich in der vergangenen Legislaturperiode aktiv und konstruktiv in die Verbandsarbeit eingebracht hätten. In ihren einführenden Berichten vor der Mitgliederversammlung hatten der scheidende Landesvorsitzende Karlheinz Beer und seine langjährige Stellvertreterin Lydia Haack die Aktivitäten des Landesverbandes vorgestellt und aktuelle Initiativen auf politischer Ebene erläutert. Als 2. Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer werde Beer sich nun vermehrt der politischen Arbeit in der Kammer zuwenden und sich zudem als Vizepräsident im Verband Freier Berufe engagieren. Er dankte allen Aktiven im BDA Bayern für das

große Engagement in den letzten Jahren und für das Vertrauen, das in ihn gesetzt wurde. Gleichzeitig freue er sich, auf ein gutes Team blicken zu können, das aus seiner Sicht die Arbeit und die Projekte mit frischem Elan erfolgreich fortsetzen werde. Beer wurde mit „Standing Ovation“ verabschiedet.

Haack betonte, sie werde sich mit ihrem neuen Team auch zukünftig mit aller Energie den Fragen um die Zukunft von Architektur, Stadtplanung und des Berufsstandes widmen. Ziel sei es weiterhin, die politische Grundlage zur Entfaltung von Baukultur in Bayern und auf Bun-



Foto: BDA Bayern

Von links: Annemarie Bosch, Matthias Köppen, Georg Redelbach, Lydia Haack, Robert Fischer, Stefan Schlicht, Michael Leidl, Rainer Post, Stephan Walter

desebene zu verbessern. Neben der Stärkung von berufsständischen Interessen, die der Wahrung der Planungs- und Baukultur dienen, sieht Haack ein weiteres zentrales Aufgabenfeld im Bereich der Nachwuchsförderung.

■ ■ ■ BDA Bayern

Der neu gewählte Landesvorstand des BDA Bayern

Vorsitzende:

Lydia Haack, München

1. Stellvertretende Vorsitzende:

Annemarie Bosch, Erlangen

2. Stellvertretender Vorsitzender:

Georg Redelbach, Marktheidenfeld

Schatzmeister:

Robert Fischer, Regensburg

Referenten:

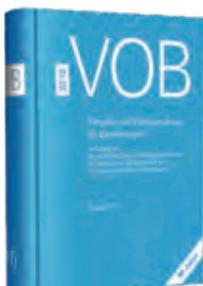
Rainer Post, München (Honorar- und Baurecht, Digitales Planen und Bauen, Freie Berufe)

Stefan Schlicht, Schweinfurt (Aus-, Fort- und Weiterbildung, Nachwuchs, Mitglieder, Berufungen)

Stephan Walter, Kempten (Normung, Standards, Wohnen, Arbeiten, Energie)

Michael Leidl, Bad Birnbach (Raum- und Flächenplanung, Städtebau, Infrastruktur, Ländlicher Raum)

Matthias Köppen, Nürnberg (Vergabe und Wettbewerbe, Baukultur)



DIN/DVA (Hrsg.)

VOB Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen – Teil A (DIN 1960), Teil B (DIN 1961), Teil C (ATV)

Beuth Verlag: 2016, 1107 S.

ISBN 978-3-410-61293-3, € 49,-

Änderung der Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen (ATV) der VOB/C

Nach der VOB/A und der VOB/B wurde nun auch die VOB/C überarbeitet und mit dem Erlass vom 1. Oktober 2016 in Kraft gesetzt. 15 ATVs wurden materiell fortgeschrieben, 48 ATVs redaktionell überarbeitet und eine ATV neu eingeführt.

Die VOB Gesamtausgabe 2016 ist für alle Architekturbüros empfehlenswert und für Büros, die in den Leistungsphasen 6 bis 9 aktiv sind, unerlässlich. Herausgegeben hat das Werk das DIN – Deutsches Institut für Normung e. V. im Beuth Verlag.

■ ■ ■ Dee

Neue Kammermitglieder

27. September bis 22. November 2016

Mittelfranken

Fachrichtung Architektur

- M.Sc. Sebastian Blümel, Architekt, angestellt, Nürnberg, 22.11.2016
- M.A. Philipp Rottammer, Architekt, angestellt, Hagenbüchach, 22.11.2016
- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Schöffel, Architekt, angestellt, Schwanstetten, 22.11.2016
- Dipl.-Ing. Hanqi Wang, Architekt, angestellt, Erlangen, 08.11.2016
- Dipl.-Ing. Univ. Carolin R. Berger, Architektin, angestellt, Nürnberg, 22.11.2016
- Chiara Bozza, Architektin, angestellt, Nürnberg, 27.09.2016
- Mag.arch. Roxelane-Rahel Güllmeister, Architektin, angestellt, Heroldsberg, 27.09.2016
- Dipl.-Ing. Univ. Barbara Maurer, Architektin, angestellt, Fürth, 27.09.2016
- M.A. Eva Maxi Meier, Architektin, angestellt, Rothenburg ob der Tauber, 22.11.2016
- M.A. Karin Schniedermeier, Architektin, angestellt, Nürnberg, 27.09.2016
- Dipl.-Ing. Antonia Schuh, Architektin, angestellt, Nürnberg, 27.09.2016
- Dr.-Ing. Antonella Sgobba, Architektin, angestellt, Nürnberg, 08.11.2016
- Dipl.-Ing. (FH) M.Eng. Doreen Weidenthal, Architektin, angestellt, Nürnberg, 08.11.2016

Fachrichtung Landschaftsarchitektur

- M.Sc. Stefanie Brandl, Landschaftsarchitektin, angestellt, Ansbach, 22.11.2016
- B.Eng. Bettina Geisenhof, Landschaftsarchitektin, angestellt, Weißenburg, 27.09.2016

Fachrichtung Stadtplanung

- Dipl.-Ing. (FH) Carolin Keller, Stadtplanerin, angestellt, Schwabach, 22.11.2016
- Dipl.-Ing. (FH) Annette Risack, Stadtplanerin, angestellt, Nürnberg, 27.09.2016
- Dipl.-Ing. (FH) M.Eng. Daniela Rupsch, Stadtplanerin, freischaffend, Uffenheim, 27.09.2016
- Dipl.-Ing. (FH) Anke Seitz, Stadtplanerin, angestellt, Stein, 22.11.2016
- Dr.-Ing. Antonella Sgobba, Stadtplanerin, angestellt, Nürnberg, 08.11.2016

Niederbayern

Fachrichtung Architektur

- Dipl.-Ing. Elisabeth Willeitner, Architektin, angestellt, Triftern, 22.11.2016

Fachrichtung Innenarchitektur

- Dipl.-Ing. (FH) Michael Knoch, Innenarchitekt, angestellt, Landshut, 08.11.2016
- Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Ing. (FH) Sabine Jaeschke, Innenarchitektin, freischaffend, Eggenfelden, 08.11.2016

Fachrichtung Landschaftsarchitektur

- B.Eng. Matthias Bardas, Landschaftsarchitekt, angestellt, Straubing, 27.09.2016

Fachrichtung Stadtplanung

- Dipl.-Ing. Norbert Büttner, Stadtplaner, freischaffend, Untergolding, 27.09.2016

Oberbayern

Fachrichtung Architektur

- M.Eng. Florian Baubin, Architekt, angestellt, freischaffend, Traunstein, 08.11.2016
- Dipl.-Ing. (FH) Eugen Becker, Architekt, angestellt, Landsberg/Lech, 22.11.2016
- Dipl.-Ing. Univ. Dipl.-Ing. (FH) Ulrich Binder, Architekt, angestellt, München, 08.11.2016
- Dipl.-Ing. Boran Biriz, Architekt, angestellt, München, 22.11.2016
- Dipl.-Ing. (FH) M.A. Michael Brand, Architekt, angestellt, München, 22.11.2016
- B.Arch. Stephen Bushell, Architekt, angestellt, München, 22.11.2016
- Dipl.-Ing. Johannes Duarte Ordonez, Architekt, freischaffend, Stockdorf, 08.11.2016
- Dipl.-Ing. Grischa Frank Heyer, Architekt, angestellt, München, 08.11.2016
- Dipl.-Ing. Univ. Oliver Hofmeister, Architekt, freischaffend, München, 22.11.2016
- Dipl.-Ing. Harald Kürschner, Architekt, freischaffend, Finning, 08.11.2016
- Dipl.-Ing. (FH) Martin Linnartz, Architekt, angestellt, München, 22.11.2016
- Dipl.-Ing. Univ. Christoph Marklstorfer, Architekt, freischaffend, Wolfratshausen, 08.11.2016
- Dipl.-Ing. Maximilian Preis, Architekt, freischaffend, München, 22.11.2016
- M.A. Erik Przebierala, Architekt, angestellt, München, 22.11.2016
- Dipl.-Ing. Zhi Qiu, Architekt, freischaffend, München, 22.11.2016
- Dr.-Ing. Rolf René Ridky, Architekt, freischaffend, Bad Tölz, 08.11.2016
- Dipl.-Ing. (FH) Ilias Sarros, Architekt, angestellt, München, 08.11.2016
- B.A. Tobias Schmid, Architekt, freischaffend, Landsberg/Lech, 27.09.2016
- Dipl.-Ing. Philipp Vogeley, Architekt, angestellt, München, 08.11.2016
- MSc ETH Oliver Wagner, Architekt, freischaffend, Ottobrunn – OT Riemerling, 22.11.2016
- Dipl.-Ing. Nikolai Wasser, Architekt, angestellt, München, 22.11.2016
- Leo Christiano Winterle, Architekt, angestellt, München, 22.11.2016
- Alessandra Azzolin, Architektin, angestellt, München, 27.09.2016
- Dipl.-Ing. Eva Katharina Bertram, Architektin, angestellt, München, 22.11.2016
- Dipl.-Ing. Univ. Eva Borrmann, Architektin, angestellt, München, 27.09.2016
- Dipl.-Ing. Thekla Böttcher, Architektin, angestellt, München, 27.09.2016
- M.A. Julia Büchs, Architektin, freischaffend, Freising, 27.09.2016
- Dipl.-Ing. (FH) Simona de Santis, Architektin, angestellt, München, 22.11.2016
- Dipl.-Ing. Univ. Europa Frohwein, Architektin, freischaffend, München, 22.11.2016

- Dipl.-Ing. Univ. Christina Geßner, Architektin, freischaffend, München, 22.11.2016
- Dipl.-Ing. Univ. Eva-Maria Hornig, Architektin, angestellt, München, 22.11.2016
- Dipl.-Ing. Univ. Christiane Klaus-Köppel, Architektin, freischaffend, München, 27.09.2016
- Dipl.-Ing. Univ. Iva Viktorova Koleva, Architektin, angestellt, München, 08.11.2016
- Dipl.-Ing. Anne Krins, Architektin, angestellt, München, 27.09.2016
- Dipl.-Ing. Sabine Kugler c/o K. Duer, Architektin, angestellt, München, 08.11.2016
- Dipl.-Ing. Univ. Veronika Linz, Architektin, angestellt, München, 27.09.2016
- Dipl.-Ing. (FH) Astrid Moll, Architektin, beamtet, München, 08.11.2016
- M.A. Daniela Ochsenkühn, Architektin, angestellt, Neuried, 27.09.2016
- Dipl.-Ing. Univ. Natalia Oka, Architektin, angestellt, München, 08.11.2016
- M.A. Nadine Ostermair-Hofmann, Architektin, freischaffend, Oberding – OT Schwaig, 27.09.2016
- Isabel Lucia Perez Hernandez, Architektin, angestellt, München, 27.09.2016
- Dipl.-Ing. (FH) Katharina Prübner, Architektin, angestellt, Starnberg, 08.11.2016
- Vesna Rajkovic, Architektin, angestellt, München, 27.09.2016
- Dipl.-Arch. ETH Christina Ringelmann, Architektin, angestellt, München, 22.11.2016
- M.A. Isabelle Schmitz c/o Kozina, Architektin, angestellt, München, 08.11.2016
- Dipl.-Ing. Univ. Anastasia Schubina, Architektin, angestellt, München, 27.09.2016
- Dipl.-Ing. Univ. Susanne Slabon, Architektin, angestellt, München, 08.11.2016
- Dipl.-Ing. (FH) Doris Stamminger, Architektin, freischaffend, München, 27.09.2016
- Dipl.-Ing. Anika Stapelmann, Architektin, angestellt, München, 27.09.2016
- Dipl.-Ing. Univ. Katharina Tron, Architektin, angestellt, München, 22.11.2016
- Dipl.-Ing. Simone Vielhuber, Architektin, angestellt, Neumarkt-St. Veit, 22.11.2016
- B.Sc. Felicia Vocke, Architektin, freischaffend, München, 08.11.2016
- Dipl.-Ing. Christina von Kapff c/o Schmieder, Architektin, angestellt, Taufkirchen, 22.11.2016
- Dipl.-Ing. Univ. Amelie Teresa Walter, Architektin, angestellt, München, 22.11.2016
- Dipl.-Ing. Svenja Wilters, Architektin, angestellt, München, 22.11.2016

Fachrichtung Innenarchitektur

- M.A. Thomas Friese, Innenarchitekt, angestellt, Schwindegg, 08.11.2016
- Dipl.-Ing. (FH) Anton Kerner, Innenarchitekt, angestellt, Eitensheim, 08.11.2016
- B.A. Stefan Reiser, Innenarchitekt, freischaffend, München, 08.11.2016
- M.A. Eva-Lotte Hartnack, Innenarchitektin, angestellt, München, 08.11.2016
- M.A. Juliane Haubold, Innenarchitektin, angestellt, Rosenheim, 08.11.2016

- B.A. Jennifer Höflmayr, Innenarchitektin, angestellt, Moorenweis, 08.11.2016
- Hye Jin Lee, Innenarchitektin, freischaffend, München, 08.11.2016
- B.A. Magdalena Moder, Innenarchitektin, angestellt, München, 08.11.2016
- Ing. (grad.) Margarethe Nagel, Innenarchitektin, freischaffend, Berg, 27.09.2016
- Dipl.-Ing. (FH) Andrea Planchon, Innenarchitektin, angestellt, München, 08.11.2016
- M.A. Eina Shin c/o Pedro Ferriera, Innenarchitektin, angestellt, München, 08.11.2016
- M.A. Magdalena Teuber, Innenarchitektin, angestellt, München, 08.11.2016

Fachrichtung Landschaftsarchitektur

- B.Eng. Andreas Baumgartner, Landschaftsarchitekt, angestellt, Mühldorf a. Inn, 27.09.2016
- M.A. Linus Clade, Landschaftsarchitekt, angestellt, München, 22.11.2016
- M.Eng. Christopher Hanuss, Landschaftsarchitekt, angestellt, Hohenlinden, 27.09.2016
- M.A. Franz Hilger, Landschaftsarchitekt, angestellt, Taufkirchen (Vils), 22.11.2016
- M.Eng. Ulrich Müller, Landschaftsarchitekt, angestellt, Freising, 22.11.2016
- Dr.-Ing. Rolf René Ridky, Landschaftsarchitekt, freischaffend, Bad Tölz, 08.11.2016
- Özge Menevse, Landschaftsarchitektin, angestellt, München, 27.09.2016
- M.Sc. Caroline Mittag, Landschaftsarchitektin, angestellt, München, 27.09.2016
- B.Eng. Kathrin Mörner, Landschaftsarchitektin, angestellt, Obing, 22.11.2016
- Dipl.-Ing. (FH) Mona Weis, Landschaftsarchitektin, angestellt, München, 22.11.2016
- B.Eng. Selena Zeller, Landschaftsarchitektin, freischaffend, München, 22.11.2016
- B.Eng. Elisabeth Zeller, Landschaftsarchitektin, angestellt, Pliening - OT Landsham, 22.11.2016
- Barbara Zevnik, Landschaftsarchitektin, angestellt, München, 27.09.2016

Fachrichtung Stadtplanung

- M.A. Franz J. Hilger, Stadtplaner, angestellt, Taufkirchen, 27.09.2016
- Stefan Klug, Stadtplaner, angestellt, München, 22.11.2016
- Dipl.-Ing. Zhi Qiu, Stadtplaner, freischaffend, München, 22.11.2016
- Dr.-Ing. Rolf René Ridky, Stadtplaner, freischaffend, Bad Tölz, 08.11.2016
- Dipl.-Ing. (FH) Katja Aufermann, Stadtplanerin, freischaffend, München, 22.11.2016
- M.Sc. Daniela Koller, Stadtplanerin, angestellt, München, 27.09.2016
- M.Sc. Sandra Kugel, Stadtplanerin, angestellt, München, 27.09.2016
- Prof. Dipl.-Ing. Walburg Prechter, Stadtplanerin, freischaffend, München, 27.09.2016
- Dipl.-Ing. Hannelore Rung, Stadtplanerin, freischaffend, München, 27.09.2016

Oberfranken

Fachrichtung Innenarchitektur

- Dipl.-Ing. (FH) M.A. Roland Porzelt, Innenarchitekt, freischaffend, Kronach, 08.11.2016

Fachrichtung Stadtplanung

- Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. (FH) Dennis M. Klein, Stadtplaner, angestellt, Bamberg, 27.09.2016

Oberpfalz

Fachrichtung Architektur

- Dipl.-Ing. (FH) Lidija Zovkic, Architektin, angestellt, Regensburg, 08.11.2016

Fachrichtung Stadtplanung

- M.A. Markus Gläser, Stadtplaner, beamtet, Weiden i. d. OPf., 22.11.2016
- B.Sc. Andreas Wagner, Stadtplaner, angestellt, Regensburg, 22.11.2016

Schwaben

Fachrichtung Innenarchitektur

- B.A. Bastian Püllen, Innenarchitekt, angestellt, Neu-Ulm, 08.11.2016
- Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Szenenbildner HFF Christiane König, Innenarchitektin, angestellt, Augsburg, 08.11.2016

Fachrichtung Landschaftsarchitektur

- Dipl.-Ing. (FH) Julia Bezler, Landschaftsarchitektin, angestellt, Stadtbergen, 27.09.2016
- Dipl.-Ing. (FH) Franziska Burlefinger, Landschaftsarchitektin, angestellt, Unterthürheim, 27.09.2016
- M.Sc. Johanna Mettler, Landschaftsarchitektin, freischaffend, Neu-Ulm, 22.11.2016
- Dipl.-Ing. (FH) Reinhilde Milz, Landschaftsarchitektin, freischaffend, Wiggensbach, 08.11.2016
- B.Eng. Elisabeth Schweinberger, Landschaftsarchitektin, angestellt, Kutzenhausen, 22.11.2016

Fachrichtung Stadtplanung

- M.A. Felix Salazar Care, Stadtplaner, angestellt, Augsburg, 27.09.2016

Unterfranken

Fachrichtung Innenarchitektur

- Dipl.-Ing. (FH) Kristina Preuß, Innenarchitektin, angestellt, Höchberg, 08.11.2016

Fachrichtung Landschaftsarchitektur

- Dipl.-Ing. (FH) Sebastian Schneider, Landschaftsarchitekt, freischaffend, Burgsinn, 27.09.2016
- B.Eng. Xenia Veeh, Landschaftsarchitektin, angestellt, Leinach, 27.09.2016

Fachrichtung Stadtplanung

- M.Sc. Dipl.-Ing. Lukas Hoch, Stadtplaner, angestellt, Würzburg, 22.11.2016

Zur Erläuterung:

Die neu eingetragenen Kammermitglieder sind nach Regierungsbezirken gegliedert. Die neuen Mitglieder werden wie folgt aufgeführt: Akademischer Titel, Vor- und Nachname, Fachrichtung, Tätigkeitsart, Ort, Tag des Beschlusses des Eintragungsausschusses über die Eintragung in die Architektenliste.

Herzlich willkommen!

Bayerische
Architektenkammer



Weiterbildung, Veranstaltungen, Beratungen

Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer

Kontakt | Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München,
Telefon: (089) 13 98 80-0, Telefax (089) 13 98 80-33, E-Mail: akademie@byak.de.

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
Eröffnung 11.01.2017 19.00 Uhr	Haus der Architektur, Waisenhausstr. 4 80637 München	Preis des deutschen Stahlbaues 2016 Ausstellung 12. bis 25. Januar 2017 Öffnungszeiten: Mo – Do: 9.00 bis 17.00 Uhr, Fr: 9.00 bis 15.00 Uhr Siehe auch Seite 11 in dieser Ausgabe		keine Anmeldung erforderlich
12.01.2017 09.30 - 17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Baukostenplanung und -kontrolle Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, Architekt, ö. b. u. v. SV für Honorare und Leistungen der Arch. und Ing., Würzburg	€ 110,- Gäste € 190,-	www.akademie.byak.de
13.01.2017 09.30 - 17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Termin- und Kapazitätsplanung Ref.: Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Architekt, Cottbus	€ 110,- Gäste € 190,-	www.akademie.byak.de
16.-21.01.2017	Neue Messe München Eingang West, EW 10 81823 München	Die Bayerische Architektenkammer auf der BAU 2017 Siehe auch Seite 7 in dieser Ausgabe		bau-muenchen.com
17.01.2017 18.00 - 20.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Das neue Bauvertragsrecht im Bürgerlichen Gesetzbuch Ref.: Arndt Kresin, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, München	€ 65,- Gäste € 95,-	www.akademie.byak.de
18./19.01.2017 09.30 - 16.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	VOB – Ausschreibung und Vergabe Ref.: Carsten Eichler, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, München Dipl.-Ing. Univ. Christian Köhler, Architekt, München	€ 190,- Gäste € 280,-	www.akademie.byak.de
18.01.2017 09.30 - 17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Bauen im Bestand: Bauschäden erkennen - bewerten - vermeiden - instand setzen Ref.: Dipl.-Ing. Univ. Ralf Ertl, ö. b. u. v. Sachverständiger für Schäden an Gebäuden, München	€ 175,- Gäste € 255,-	www.akademie.byak.de
19.01.2017 18.00 - 20.00 Uhr	Architekturbuchhandlung L. Werner Türkenstraße 30 80333 München	Architektur Denken Ref.: Dr.-Ing. Rainer Vallentin, Architekt, Stadtplaner, München	€ 25,-	www.akademie.byak.de
20.01.2017 19.00 - 22.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Die Lange Nacht der Architektur: Haus der Architektur Ref.: Dipl.-Ing. Dieter Kubina, Architekt, München		keine Anmeldung erforderlich
Beginn 20.01.2017	Architektenkammer Baden-Württemberg Haus der Architekten Danneckerstr. 54 70182 Stuttgart	Der Architekt als Honorarsachverständiger Ref.: Martin Ihle, Vorsitzender Richter, Landgericht Heilbronn Karsten Meurer, Rechtsanwalt, Stuttgart Alfred Morlock, RA, Stuttgart Dipl.-Ing. (FH) Dieter Pfrommer, Landschaftsarchitekt, ö. b. u. v. HonorarSV f. Landschaftsarchitektenleist., Karlsruhe Prof. Dr. Mathias Preussner, Rechtsanwalt, Konstanz Prof. Wolfgang Roßner, RA, Oberhaching Dipl.-Ing. Walter Ziser, ö. b. u. v. SV für Honorare für Architektenleistungen, Karlsruhe Leitung: Dipl.-Ing. (FH) Werner Seifert, Architekt, ö. b. u. v. SV f. Honorare u. Leistungen d. Archi. u. Ing., Würzburg 20./21.01.2017 03./04.02.2017 17./18.02.2017 10./11.03.2017 17./18.03.2017 jeweils 09.30 -17.00 Uhr, letzter Tag 09.30 -15.00 Uhr Der Lehrgang wird vom Institut Fortbildung Bau (IFBau) der Architektenkammer Baden-Württemberg in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer veranstaltet.	€ 2.650,- Gäste € 3.050,-	www.akbw.de
23./24.01.2017 09.30 - 16.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Buchführung im Architekturbüro und steuerrechtliche Grundlagen Ref.: Dipl.-Betriebswirtin (FH) Evi Lang, Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin, München	€ 250,- Gäste € 330,-	www.akademie.byak.de

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
24./25.01.2017 09.30 - 16.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Objektüberwachung und Sicherheit am Bau Ref.: Dipl.-Ing. Univ. Christian Köhler, Architekt, München	€ 190,- Gäste € 280,-	www.akademie.byak.de
Beginn 25.01.2017 Teil 1: 25. - 28.01.2017 Hotel Klostersgasthof Thierhaupten Teil 2: 07.- 09.02.2017 Kloster Benediktbeuern	Klostersgasthof Thierhaupten Augsburger Str. 3 86672 Thierhaupten	Energieberatung Baudenkmal und erhaltenswerte Bausubstanz Ref.: Dipl.-Ing. Jan Kurz, Architekt, München Dr. Peter Eichhorn, FA für Verwaltungsrecht, München Dipl.-Ing. Julia Ludwar, BLfD Dipl.-Ing. (FH) Philipp Park, Hohenbrunn Dipl.-Ing. (FH) M.A. Jörg Rehm, Architekt, München Dr. Dipl.-Ing. (FH) Bernd Vollmar, stellv. Generalkonservator BLfD, München Leitung: Prof. Dipl.-Ing. Univ. Karl Zankl, Architekt, München/Würzburg Prof. Dipl.-Ing. Friedemann Zeitler, Architekt, Sachverst. § 2 ZVEnEV, Penzberg/Coburg	€ 1.620,- Gäste € 1.850,-	www.akademie.byak.de
26.01.2017 18.00 - 20.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Infoabend: Mediation im Planungs-, Bau- und Umweltbereich Ref.: M.A. Stefan Kessen, Mediator GmbH, Berlin		www.akademie.byak.de
27.01.2017 09.30 - 17.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Projektentwicklung Ref.: Dipl.-Ing. Andreas Krause, Immobilienökonom IREBS, Member of RICS, Geretsried	€ 150,- Gäste € 220,-	www.akademie.byak.de
08.02.2017 16.00 - 18.00 Uhr	Presseclub Nürnberg Gewerbemuseumsplatz 2 90403 Nürnberg	Die neue Vergabeverordnung VgV - künftige Vergabe von Planungsleistungen Ref.: Dipl.-Ing. Univ. Georg Brechensbauer, Architekt, München, Arbeitsgruppe Vergaberechtsreform (AHO e. V.) Dipl.-Ing. Oliver Voitl, Architekt, Stadtplaner, Referent für Vergabe und Wettbewerb, Bayerische Architektenkammer	€ 65,-	www.akademie.byak.de
08.02.2017 17.30 - 21.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Die neue DIN 277 - Grundflächen und Rauminhalte im Bauwesen Teil 1 Hochbau Ref.: Prof. Dipl.-Ing. Ulrich Elwert, Architekt, Ravensburg Dipl.-Ing. Univ. Jutta Heinkelmann, Architektin, Stadtplanerin, Referentin Normung und Innovation, ByAK	€ 90,- Gäste € 150,-	www.akademie.byak.de
09.02.2017 18.00 - 20.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Architektur Denken Ref.: Dr. Eric-Oliver Mader, Historiker, Referent für Information und Kommunikation, ByAK, München	€ 25,-	www.akademie.byak.de
09.02.2017 09.30 - 17.00 Uhr	Presseclub Nürnberg Gewerbemuseumsplatz 2 90403 Nürnberg	Raumakustik - Grundlagen, Anforderungen, Berechnungen nach neuer DIN 18041 Ref.: Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge, Nürnberg	€ 150,- Gäste € 220,-	www.akademie.byak.de
09.02.2017 09.30 - 13.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Bedarfsplanung - Leistungsbild vor der Objektplanung Ref.: Prof. Dipl.-Ing. Ulrich Elwert, Architekt, Ravensburg	€ 90,- Gäste € 150,-	www.akademie.byak.de
Ausstellungseröffnung 09.02.2017, 19.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Daheim. Bauen und Wohnen in Gemeinschaft Ref.: Peter Cachola Schmal, Architekt und Architekturkritiker, Direktor des Deutschen Architekturmuseums, Frankfurt am Main Dr. Annette Becker, Kuratorin, Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main Dipl.-Ing. Verena von Beckerath, Architektin, Heide & von Beckerath, Berlin Ausstellungsdauer: Freitag, 10.02.2017, bis Freitag, 24.03.2017 Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 09.00 - 17.00 Uhr, Freitag, 09.00 - 15.00 Uhr, feiertags und am Wochenende geschlossen Eine Ausstellung des Deutschen Architekturmuseums in Frankfurt (DAM). Sie steht unter der Schirmherrschaft der Bundesbauministerin Dr. Barbara Hendricks und ist ein Pilotprojekt der nationalen Stadtentwicklungspolitik.		keine Anmeldung erforderlich
14.02.2017 18.00 - 20.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Der Abschluss von Architektenverträgen unter Beachtung von Formvorschriften Ref.: Fabian Blomeyer, Rechtsanwalt, Geschäftsführer Recht und Verwaltung, Bayerische Architektenkammer Lia Möckel, Syndikusrechtsanwältin, Bayerische Architektenkammer	€ 90,- Gäste € 150,-	www.akademie.byak.de

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
14.02.2017 19.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	TUM Talks on Architecture Über Korridore und andere Dienstbarkeitsarchitekturen Ref.: Markus Krajewski Jasmin Meerhoff Stephan Trüby Moderation: Sandra Hofmeister Veranstalter ist tumlar. Unterstützt wird die Diskussionsreihe durch die Architekturfakultät der TU München und den Graduate Center Architecture. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer statt.		keine Anmeldung erforderlich
16.02.2017 18.00 - 20.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Honorarprobleme beim Planen und Bauen im Bestand Ref.: Erik Budiner, Rechtsanwalt, München, Dipl.-Ing. Univ. Peter Doranth, Architekt, München	€ 90,- Gäste € 150,-	www.akademie.byak.de
17.02.2017 09.30 - 17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Barrierefreiheit und Flexibilität Licht, Farbe und Leitsysteme Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Monika Kröner, Lichtplanerin, Höhenkirchen-Siegertsbrunn, Dipl.-Ing. Ulrike Rau, Architektin, Arbeitskreis Universal Design, Barrierefreiheit, Demografie der AK Berlin	€ 150,- Gäste € 220,-	www.akademie.byak.de

Aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter www.akademie.byak.de und im Akademieprogramm 02/16.

Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer Beratungstermine im Januar 2017

Di. 10.01., 14.00 – 17.00 Uhr, München
 Mi. 11.01., 14.00 – 16.00 Uhr, Ansbach
 Mi. 11.01., 14.00 – 16.00 Uhr, Kempten
 Do. 12.01., 14.30 – 16.30 Uhr, Landshut
 Do. 12.01., 15.30 – 17.30 Uhr, Weiden
 Fr. 13.01., 10.00 – 12.00 Uhr, Bad Tölz
 Di. 17.01., 14.00 – 17.00 Uhr, München
 Mi. 18.01., 14.30 – 16.30 Uhr, Rosenheim
 Do. 19.01., 16.00 – 18.00 Uhr, Nürnberg
 Di. 24.01., 14.00 – 17.00 Uhr, München
 Mi. 25.01., 16.00 – 18.00 Uhr, Lichtenfels
 Mi. 25.01., 14.00 – 16.00 Uhr, Würzburg
 Do. 26.01., 14.30 – 16.30 Uhr, Regensburg
 Do. 26.01., 15.30 – 17.30 Uhr, Wunsiedel
 Di. 31.01., 14.00 – 17.00 Uhr, München

Kontakt und Anmeldung:
 Bayerische Architektenkammer
 Waisenhausstraße 4, 80637 München
 Beratungsstelle Barrierefreiheit
 Beratungstelefon: 089 - 139880 - 80
 Mo. - Do. 9 - 17 Uhr, Fr. 9 - 13 Uhr
 E-Mail: barrierefreiheit@byak.de

Anmeldung und Terminvereinbarung erwünscht.

Adressen:

Beratung Ansbach
 Landratsamt Ansbach
 Besprechungsraum 3.08
 Crailsheimstraße 1, 91522 Ansbach

Beratung Augsburg
 Regierung von Schwaben
 Besprechungsraum 001
 Obstmarkt 12, 86152 Augsburg

Beratung Bad Neustadt a. d. Saale
 Landratsamt Rhön-Grabfeld, Zimmer 130
 Spörleinstraße 11, 97616 Bad Neustadt

Beratung Bad Tölz
 Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen
 Raum 1.061, Prof.-Max-Lange-Platz 1
 83646 Bad Tölz

Beratung Bayreuth
 Regierung von Oberfranken
 Besprechungszimmer Präsidium L 106
 Ludwigstraße 20, 95444 Bayreuth

Beratung Deggendorf
 Landratsamt Deggendorf
 Bauamt, Zimmer 311 (Haupteingang)
 Herrenstraße 18, 94469 Deggendorf

Beratung Ingolstadt
 Technisches Rathaus
 Raum 035 EG, hofseitiger Eingang
 Pitalstraße 3, 85049 Ingolstadt

Beratung Kempten
 Stadt Kempten (Allgäu)
 Verwaltungsgebäude Zi.005
 Kronenstraße 8, 87435 Kempten (Allgäu)

Beratung Landshut
 Regierung von Niederbayern
 Besprechungsraum E45
 Regierungsplatz 540, 84028 Landshut

Beratung Lichtenfels
 Landratsamt Lichtenfels
 Raum E 57 (EG)
 Kronacher Straße 28/30
 96215 Lichtenfels

Beratung Lindau
 Landratsamt Lindau (Bodensee)
 Raum 331, 3. OG
 Bregenzer Straße 35
 88131 Lindau (Bodensee)

Beratung München
 Bayerische Architektenkammer
 Haus der Architektur, E 07
 Waisenhausstraße 4, 80637 München

Beratung Nürnberg
 Baumeisterhaus der Stadt Nürnberg
 Kleiner Konferenzraum EG
 Bauhof 9, 90402 Nürnberg

Beratung Regensburg
 Landratsamt Regensburg, Raum 4.003
 Altmühlstraße 3, 93059 Regensburg

Beratung Rosenheim
 Volkshochschule Rosenheim, Raum 24
 Stollstraße 1, 83022 Rosenheim

Beratung Weiden
 Rathaus der Stadt Weiden
 Zimmer 264/2. OG (Ratsstüberl)
 Dr.-Pfleger-Straße 15, 92637 Weiden

Beratung Würzburg
 Soziales Ämtergebäude
 3. OG, Zi.313
 Karmelitenstr.43, 97070 Würzburg

Beratung Wunsiedel
 Landratsamt Wunsiedel,
 Raum 2.01
 Jean-Paul-Straße 9, 95632 Wunsiedel

Beratungsstelle Barrierefreiheit



Treffpunkt Architektur Schwaben der Bayerischen Architektenkammer

Veranstaltungskalender der schwäbischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
12.01.2017 20.00 Uhr	Künstlerhaus, 1. OG Beethovenstr. 2 Kempten	Monatstreffen des Netzwerkknoten Kempten: Rückblende zur Jahresexkursion 2016 ins Bergell		architekturforum allgäu www.architekturforum-allgaeu.de

Treffpunkt Architektur Oberfranken und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer

Veranstaltungskalender der ober- und mittelfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
28.01.2017 ab 13.00 Uhr bis Sonnenuntergang	nach Vereinbarung ca. 1 Woche vorher	Arbeitstreffen: "Malstunde" im Kollegenkreis, Zeichnen und Aquarellieren im Freien		Treffpunkt Architektur der ByAK; Anmeldung: malstunde@arc-he.de

Treffpunkt Architektur Unterfranken der Bayerischen Architektenkammer

Veranstaltungskalender der unterfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
16.01.2017 18.00 Uhr	AIV Würzburg Veitshöchheimer Str. 5 97080 Würzburg	Jahresauftaktveranstaltung im „CinemaxX“ mit Film		AIV Würzburg
23.01. 2017 19.00 Uhr	Burkardushaus Am Bruderhof 1 97070 Würzburg	Fachvortrag: Förderung einer nachhaltigen Mobilität durch die Stadt Würzburg Herr Cochet-Weinandt, FB Planen, Stadt Würzburg	Eintritt frei	BDB Würzburg ursulastephan@freenet.de, Tel. 0931/15545 Anmeldung bis 09.01.2017
1./8./15./22. 02.2017 jeweils 19.00 Uhr	Architekturfilme im Spitäle Zellerstraße 1 97082 Würzburg	ARCFilm 2017 Architekturfilmreihe im Spitäle		www.arcfilm.de

Alle Angaben der Veranstaltungskalender ohne Gewähr. Die Treffpunkt-Informationen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Bitte informieren Sie sich zusätzlich unter „Treffpunkte Architektur“ auf unserer Website www.byak.de